

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 58.

Halle, Sonntag den 9. März
Hierzu zwei Beilagen.

1862.

Telegraphische Depeschen.

Turin, Freitag, den 7. März. Cordova hat seine Entlassung eingereicht. Der Senator Boggi ist zum Justiz-Minister ernannt. Ratazzi soll Durando zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgeschlagen haben. — Die „Opinione“ sagt: Laßt uns glauben, daß das heute aufgestellte ministerielle Programm das in Aktivität Setzen der mobilen Nationalgarde enthalten und die von Bastoggi vorgelegten Finanzgesetze aufrecht erhalten werde. Scialoja bleibt Generalsecretär. Mehrere Deputirte der Majorität haben in den Morgenstunden eine vorbereitende Versammlung abgehalten, um sich in Einvernehmen zu setzen.

Triest, Freitag d. 7. März. Nach weiteren Berichten aus Athen vom 1. d. haben die Insurgenten an die Gesandten Rußlands, Englands und Frankreichs eine Denkschrift gerichtet. Sie haben die Amnestie zurückgewiesen und arbeiten eifrig an der Befestigung Nauplias.

Nachrichten aus Corfu vom 1. d. melden, daß das Parlament seine erste Sitzung abgehalten habe. Der Alterspräsident Livada ermahnte die Deputirten, die Wünsche wegen Vereinigung Joniens mit Griechenland auszusprechen. Fast alle Deputirten leisteten dieser Ermahnung Folge und glaubt man, daß die Versammlung in diesem Sinne sich einstimig aussprechen werde.

Das „Journal de Constantinople“ hat die Marseiller Nachricht von einem Konflikt zwischen Türken und Christen in Wan dementirt.

Deutschland.

Berlin, d. 7. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kammer-Rath und Weichhauptmann Dering auf Ploha, im Kreise Borgan, den Rother Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schöpfer Christoph Pfau zu Feigleben, im Kreise Calbe, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Durch die im Widerspruche mit den Ministern gestern mit 171 gegen 143 Stimmen erfolgte Annahme der Hagen'schen Anträge, welche verlangen:

1) daß der Staatshaushalts-Etat in seinen Titeln durch Aufnahme der wesentlichen Einnahme- und Ausgabe-Positionen aus dem demselben zu Grunde liegenden Verwaltungs-Etats mehr zu specialisiren;

2) daß diese Specialisirung schon bei der Feststellung des Staatshaushalts-Etats pro 1862 und zwar im Anbath an die Titel und Titel-Vertheilungen der pro 1859 gelegten Special-Rechnungen zu bewirken sei.

ist nun die längst erwartete Krisis eingetreten. Mit Bezug hierauf meldet eine telegraphische Depesche der „Magd. Ztg.“, daß der Handelsminister v. d. Heydt, welcher gegenwärtig den Vorsitz im Staatsministerium führt, in einem Schreiben den Präsidenten des Abgeordnetenhauses erlucht hat, die morgende Plenarsitzung um einige Tage zu verlegen, da das Staatsministerium mit wichtigen Beratungen beschäftigt sei, welche die Minister verhindert, der morgenden Sitzung beizuwohnen. — Die „Berliner Allgemeine Zeitung“ (das Organ der constitutionellen Partei) schreibt: „Die Krisis scheint früher einzutreten als wir vermutheten. Die Annahme des Hagen'schen Antrags, nach dem was in der vorhergehenden Debatte gesagt war, stellt die Majorität des Hauses der Abgeordneten in einen entschiedenen Widerspruch gegen die Regierung. Es hat auf die schneidendste Weise, die man sich vorstellen kann, sein Mißtrauen gegen die Fähigkeit und Zuverlässigkeit gerade desjenigen Theils der Regierung ausgesprochen, den

man als den liberalen bezeichnet. Zwar steht es in Preußen nicht so wie in England: weder ein Gesetz, noch die Praxis zwingt die Regierung im Fall eines Mißtrauensvotums zu der Alternative, abzutreten oder die Kammer aufzulösen. Insofern die Lage der Dinge ist im gegenwärtigen Augenblick so, daß wir an eine Krisis glauben. — Im Herrenhaus findet das Ministerium keine Stütze; es hat sich sehr herausgestellt, daß es auf die Majorität im Hause der Abgeordneten eben so wenig rechnen kann. — So muß es das Gefühl der Schwäche haben, in einem Augenblick, wo Preußen gerade eine sehr kräftige Regierung braucht. Aber auch für den Fall, daß die Regierung über den gegenwärtigen Punkt hinwegzugehen gedenkt, ist die Krisis doch nur vertagt. Die Landesvertreter, die Wähler, die Parteien werden sich auf alle Fälle auf diese Eventualität vorbereiten haben. Ob das Ministerium, so bald es den Augenblick gekommen glaubt, definitiv abtreten oder das Land appelliren wird, darüber haben wir keine Ahnung; ebenso wenig über das, was kommen soll, wenn es sich zum ersten entschließt. Wir fassen daher nur den zweiten Fall in's Auge. Das Ministerium hat das Herrenhaus, es hat die Wähler vom 2. December 1861 gegen sich: ja, jener Faktor der Gesetzgebung steht ihm principiell viel feindseliger entgegen als dieser. Macht es nur nach dieser Seite Front, so werden die neuen Wähler entschieden weiter nach links gehen als die alten. Zwischen eine feudale und eine demokratische Kammer geklemmt, wird das Ministerium dann weichen müssen. Es giebt nur einen Weg: den Versuch, falls er gemacht werden soll, nach beiden Seiten zu richten. Eine Auflösung der Kammer, verbunden mit einem Patentschub, der für das Durchgehen der zum Ausbau der Verfassung nothwendigen Gesetze Garantie giebt, würde auch der Krone die gewünschten Garantien verschaffen. Wenn die Regierung sich nicht zu dieser Kraftprobe nach beiden Seiten entschließt, so sammeln wir Schritt für Schritt dem Abgrunde des Unberechenbaren zu.“

Die „Volks-Zeitung“ schließt ihren heutigen Leitartikel mit folgenden Worten: „Was wir unter jetzigen Umständen wünschen, können wir mit wenigen Worten sagen: Wir wünschen, daß aus dieser Krisis der Sieg des liberalen Systems hervorgehe. Wir wünschen, daß Schwere und Patow und Luerswald und Schleinitz und Pückler und Bernuth zusammensehen und fest und entschieden der Krone den Rath ertheilen, die andern Minister zu entlassen und durch Männer zu ersetzen, die wirklich die liberale Einheit des Ministeriums ver vollständigen und herstellen. Dadurch würde sich das ganze Verhältniß der Regierung zum Lande anders gestalten und der Landtag würde der ministerielle werden, den niemals Preußen gesehen hat. — Können sie dies nicht durchsetzen, nun so ist es besser, daß sie insgesammt ihre Entlassung nehmen und die Garantie für den weiteren Fortgang der Regierungsgeschäfte in die Hand derer legen, die sich das Talent zu trauen, in der bisherigen Weise oder in der eines anderen Systems fortzuzugieren. Wir sehen in diesem freilich von uns nicht gewünschten Falle durchaus nichts Schlimmes, sondern etwas Nothwendiges, wovon wir doch in der Folge nicht verschont bleiben würden! Wenn die liberalen Minister nicht einsehen für ihr liberales System, so sind sie unhaltbar. Was also würde der Erfolg sein, wenn man die jetzige Krisis wieder verleiht und wie bisher fortregiert? — Nichts anderes, als daß man die liberalen Minister doch verliert, nachdem man das Land für den Militär-Sädel contribuirt hat, und damit würde man nur das Regiment erleichtert haben zu Gunsten einer reaktionären Regierung! Darum sagen wir: wir haben die Krisis nicht in dieser Weise herbeigewünscht; aber da sie da ist, wünschen wir: nur keine Verleiserung!“

Beim Abgeordnetenhaufe ist gestern der Antrag des Abgeordneten Mellien, die Militärgerichtsbarkeit betreffend, eingegangen. Der Präsident machte dem Hause Mittheilung hiervon und das Haus überwies den Antrag einer besondern Commission.

Die Commission über den Antrag des Abg. v. Carlowitz und Genossen in Betreff der Anerkennung des Königreichs Italien hat ihren vom Abg. Zwicken erstatteten Bericht dem Abgeordnetenhaus überreicht. Die Commission empfiehlt dem Hause die Annahme der Resolution: „Es liege im Interesse Preussens, die Anerkennung des Königreichs Italien nicht länger zu verzögern.“

Der Entwurf eines neuen Passgesetzes, welches der Minister des Innern dem Abgeordnetenhaus vorgelegt, lautet:

§. 1. Preussische Staats-Angehörige bedürfen zum Ausgange aus unseren Staaten, zur Rückkehr in dieselben, so wie zu Reisen innerhalb des Landes keines Passes. Doch sollen ihnen auf ihren Antrag Pässe oder sonstige polizeiliche Legitimations-Urkunden erteilt werden, wenn ihrer Befugnis zur Reise gesetzliche Hindernisse nicht entgegen stehen. §. 2. Auch von Ausländern soll weder beim Eintritt über die Grenze, noch während ihres Aufenthalts, oder ihrer Reisen im Inlande, ein Pass gefordert werden. §. 3. Inländer wie Ausländer bleiben jedoch verpflichtet, sich auf amtliche Erfordern über ihre Person und die Mittel zu ihrem Unterhalte genügend auszuweisen. §. 4. Eine Verpflichtung zur Vorlegung der Pässe Behufs der Visierung findet nicht statt. §. 5. Zur Ertheilung von Auslandspässen sind befugt: 1) der Minister des Innern; 2) der Minister der auswärtigen Angelegenheiten; 3) unsere an auswärtigen Orten accreditirten Konsuln, Residenten, Geschäftsträger, sowie unsere in fremden Staaten angestellte Consuln; 4) die Provinzial-Regierungen; 5) die Landräthe; 6) die von den Regierungen dazu ermächtigten Polizeibehörden, welche durch das Amtblatt bekannt zu machen sind. Auslandspässe dürfen von jeder Orts-polizei-Behörde ausgestellt werden. §. 6. An Anfertigungsgeldern sind neben den durch das Gesetz wegen der Stempelsteuer vom 7. März 1852 vorgeschriebenen Stempelpässen von 15 Sgr. und Bezeichnungsscheit 5 Sgr. zu erheben. Für Auslands-pässe 15 Sgr., für Inlandspässe 5 Sgr. §. 7. Wenn die Sicherheit des Staates oder die öffentliche Ordnung durch Krieg, innere Unruhen oder durch sonstige Ereignisse bedroht erscheint, kann die Passpflichtigkeit überhaupt, oder für einen bestimmten Bezirk, oder zu Reisen aus und nach bestimmten Staaten durch Königlich-Verordnung vorübergehend eingeführt werden. §. 8. Das Pass-Gesetz vom 22. Juni 1817 und alle dem gegenwärtigen Gesetze entgegenstehenden Vorschriften werden aufgehoben. Die Vorschriften der §§. 8 und 9 des Gesetzes über die Aufnahme neu angehöriger Personen vom 31. December 1842 und die Bestimmung des §. 6 Lit. e des Gesetzes über die Polizei-Bewahrung vom 11. März 1850 werden durch gegenwärtiges Gesetz nicht berührt. Der Minister des Innern ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt und hat die Behörden mit der dazu erforderlichen Instruction zu versehen.

Bei der Infanterie ist eine neue Art von Bajonetten, welche sich sowohl von der jetzt geführten Waffe dieser Art, wie von den für die Füsilirregimenter bestimmten Haubajonetten unterscheidet, in Versuch gegeben worden. Bei der Cavallerie soll, analog dem Laufschritte bei der Infanterie, die Bewegung im Trabe für alle geeignete Gelegenheiten auch bei größeren Uebungsmärschen auf weite Strecken in Anwendung treten. — Für die Marine ist, mit Ausnahme der neuen Kanonenboote, welche ausschließlich mit gezogenen Kanonen, und zwar 24-Pfündern, ausgerüstet werden sollen, nimmere eine gemischte Bewaffnung mit glatten und gezogenen Rohren festgestellt worden und wird dieselbe zunächst auf sämtliche schon fertige oder noch im Bau begriffene Schrauben-Korvetten eine Anwendung finden. Von der Panzerung der beiden neu im Bau genommenen Schrauben-Korvetten „Hertha“ und „Wineta“, welche als schon fest beschlossener wurde, ist zuverlässigen Mittheilungen zufolge nun definitiv Abstand genommen.

Der Senat der hiesigen Universität hat gestern den Beschluss gefasst, den hundertjährigen Geburtstag Fichte's in solenner Weise durch einen großen Act etc. zu feiern.

Seit Kurzem ist hier Herr Mallet vom Handelsamt in London eingetroffen. Er will dem Abschlusse des Handelsvertrages zwischen dem Zollverein und Frankreich beiwohnen. England hatte bekanntlich die Vortheile seiner Tarif-Reduction allen anderen Ländern zu Gute kommen lassen. England erwartet jetzt, daß ihm die Vortheile, welche Frankreich vom Zollverein zugestanden werden, ebenfalls gewährt werden. Nach einer der „Nat.-Ztg.“ aus Glogau zugehenden telegraphischen Nachricht wären die Lieutenants v. Sobbe und Puzi gestern in bis jetzt noch nicht näher aufgeklärter Weise entwichen.

Wie man aus Frankfurt a. M. theilt, ist die auf gestern anberaumte Bundestags-Sitzung noch in später Stunde abbestellt und auf nächsten Sonnabend (morgen) verschoben worden. Dieser Ausschub wurde mit dem gemeinsamen Antrage der beiden deutschen Großmächte in der kurhessischen Sache, welcher bekanntlich in dieser Sitzung eingebracht werden sollte, in Zusammenhang gebracht. Man nahm an, daß entweder die Einigung zwischen Oesterreich und Preussen doch noch nicht vollständig zu Stande gekommen sei, oder daß Kurhessen in der ersten Stunde noch irgend eine Zusage gemacht habe.

Berliner offiziöse Correspondenzen bestätigen, daß man sich dahin geeinigt, dem Kurfürsten die Wiederherstellung der Verfassung von 1831 und die Einberufung „verfassungsmäßiger Stände“, damit diese die durch die Bundesgesetze erforderliche Revision vornehmen könnten, anzuerkennen, sich jedoch über die Frage, welches Wahlgesetz dabei zu Grunde zu legen sei, nicht auszusprechen. Daß der Kurfürst nicht zu dem Wahlgesetz von 1849 zu greifen denkt, ist wohl hinreichend gewiß; die Berufung des Herrn v. Göbbäus zur Bildung eines neuen Ministeriums zeigt, daß möglichst auf dem bisherigen Wege beharrt werden soll. Wird die neue Kammer nicht auf Grund dieses allein „verfassungsmäßigen“ Wahlgesetzes berufen, so wird sie aufs Neue ihre Inkompetenz aussprechen und der Konflikt damit auf der alten Stelle bleiben. Man darf von Oesterreich annehmen, daß es durch diese Vereinbarungen Preussen theils in der italienischen Politik an sich fesseln, theils von einem einseitigen Vorgehen in der kurhessischen und schleswig-holsteinischen Frage abhalten will, ohne daß doch bei dem Zusammengehen in den letzten Fragen irgend ein positives Ergebnis erreicht wird. Man kooperirt in unseren Tagen nicht selten mit dem Gegner, um ihn desto gründlicher zu lähmen. (Nat.-Z.)

Posen, d. 5. März. Der „Difsee-Zeitung“ schreibt man: In der Provinz circuliren unter der polnischen Bevölkerung mehrere Petitionen an das Abgeordnetenhaus wegen Wahrung der Rechte der polnischen Sprache, welche bereits mit zahlreichen Unterschriften bedeckt sind und in diesen Tagen abgehandelt werden sollen. Auch die polni-

schen Mitglieder der Kreis-Commissionen zur Klassifizierung der Grundsteuer haben eine Petition an das Abgeordnetenhaus gerichtet, in der sie sich beschweren, daß das Ministerium sie als Beamte betrachte und den ausschließlichen Gebrauch der deutschen Sprache im amtlichen Verkehr von ihnen verlange.

Italien.

Nach der „Independance“ hat Bimercati ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon nach Turin überbracht, worin die letzte Rede Ricafoli's lebhaft getadelt wird; diese Thatsache wird als Grund für den Rücktritt des vorigen Ministeriums bezeichnet.

Schon während der französischen Adressfluthe las man plötzlich, daß Franz II. Anleihe-Obligationen ausgabe, die im Auslande von Parteigenossen mit barem Gelde ausgetauscht würden; es handle sich um mehrere Millionen Francs. Sodann lasen wir, daß 500 in Rom geworbene und in Terracina gesammelte Leute dem Chiavone zugesandt wurden, damit derselbe einen neuen Einfall ins Neapolitanische unternähme. Dann kam die „Augsb. Allgem. Ztg.“ und verportete die „Patrie“, die Chiavone für so verschollen halte, während doch ein auf dessen Kopf gefester Preis lehre, daß derselbe sich noch rühre. Jetzt wird aus Rom telegraphisch gemeldet: „Das bourbonische Comité hat Franz II. aufgefordert, sich an die Spitze des Brigantenthums zu stellen.“ Derselbe Depesche berichtet, „daß siebenhundert Banditen auf dem Anmarsche nach der Umgegend von Cora und auf Aquila sind.“ Die Folge muß lehren, ob dies der große Frühjahrs-Feldzug ist, den die legitimistischen und clericalen Blätter wiederholt während des Winters angekündigt haben.

Wenn die „Nationalites“ gut unterrichtet sind, so hat Garibaldi, der bei Anzug der Kabinettskrisis vom Könige nach Turin beschieden worden war, in der Konferenz mit Ratazzi die Zusage ertheilt, daß er nichts unternehmen wolle, was den geordneten Gang der Regierung hemmen könnte. Wir haben nach der „Stalle“ bereits berichtet, daß Garibaldi am 9. März den Vorstoß in der Generalversammlung der Provedimento-Ausschüsse zu übernehmen gedenkt. Befähigt sich dies, so werden die Beschlüsse dieser Versammlung ohne Zweifel in einem Sinne ausfallen, daß die Regierung nicht in die Lage kommt, sich entweder mit dem Auslande in Ungelegenheit zu setzen oder, so weit die Verfassung es gestattet, einzuschreiten. Wir müssen übrigens betonen, daß von französischer Seite Alles geschieht, um Ratazzi im Auslande von vorn herein um alles Vertrauen zu bringen. So ergibt sich das „Pays“, das sich stets so boshaft, um nicht zu sagen: gemein gegen Ricafoli benommen und jeden seiner Schritte mit Gift und Galle bestrickt hat, in maßlosem Jubel über Ratazzi's Aufkommen; selbst notorische Nullitäten in seiner jetzigen Umgebung werden von dem Organe Balawski's mit Lobesparolen überschüttet. Auch der „Constitutionnel“ ist ganz Ratazzi's, und fogar die „Patrie“, die seit Monaten Italien alles Unheil wünscht, findet Ratazzi's Programm, über das sie vollkommen orientirt sein will, ganz vortrefflich. Wir wünschen Ratazzi, daß es ihm gelingen werde, sich „die guten Freunde“ in Paris, die ihm schon so unendlich in der Wahrung Europa's geschadet haben, recht weit vom Halse zu halten; Italien wird auf keinen Fall gut dabei sehen, wenn seine auswärtige Politik, die unter Ricafoli offen und ehrlich, wenn auch unfruchtbar, weil von allen Seiten gehemmt war, zu einem Intriguenspiele herabsinkt. (R. 3.)

Der „Movimento“ vom 3. März meldet Garibaldi's Ankunft in Genua in folgender Weise: „General Garibaldi ist gestern Abends in Begleitung seiner Söhne Menotti und Nicciotti, des Majors Baffo, der Herren Aug. Becci, Jacinto Baghino und anderer Personen, die ihn auf der Insel Caprera besucht hatten, in Genua angekommen und in der Villa Spinola an der denkwürdigen Küste von Quarto abgestiegen. Eine große Anzahl seiner Freunde fand sich daselbst ein, um ihn zu begrüßen. Garibaldi sieht um zehn Jahre jünger, sehr frisch und kräftig aus. Gegen Mittag besuchte er den bescheidenen Gedächtnisstein, der an der Stelle, wo er am 5. Mai 1860 die Einschiffung der Tausend leitete, errichtet worden ist. Viele Landleute sind aus der Umgegend herbei geströmt, die sich auf diesem kurzen Wege zu ihm herandrängten, um ein freundliches Wort oder einen Händedruck von ihm zu bekommen. Der General beabsichtigte, heute nach den nördlichen Provinzen sich zu begeben; seine Reise wird nur von kurzer Dauer sein.“

Frankreich.

Paris, d. 5. März. Der Kaiser hat durch einen raschen Entschluß der leidigen Palisao-Angelegenheit ein Ende gemacht. Ein Brief hatte diese Frage zur Höhe eines politischen Conflictes erhoben, ein Brief führt sie wieder auf Nichts zurück. Dem gesetzgebenden Körper ist Satisfaction zu Theil geworden, wie er sie selber kaum noch zu hoffen sich getraute und, um zu zeigen, daß es ihm nicht um schöne materielle Rücksichten, sondern um seine Würde und Ehre zu thun war, wird er voraussichtlich in Orange seiner Begeisterung der Regierung noch mehr Geld bewilligen, als diese verlangt, um die Nationalbelehrung gleichsam in Permanenz zu erklären. Der ganze Vorfall ist übrigens in so fern sehr lehrreich, als er zeigt, wie viel der gesetzgebende Körper selbst, wenn er nur wollte, durch eine kräftige, wirtdige Haltung zu einer aufrichtigeren Handhabung des constitutionellen Systems beitragen könnte. — Ueber die in Sachen des noch immer höchst mysteriösen Complottes vorgenommenen Verhaftungen verminnt man nun allmählich Näheres, wenn auch gerade nicht unbedingt Zuverlässiges. Creppo soll wieder auf freien Fuß gesetzt sein; dagegen sind noch viele andere Personen in Haft. Man nennt außer Canoso noch einen anderen hier bekannten Literaten, Theodor Pelloquet. Außerdem sind drei Hülflehrer des College St. Barbe, mehrere Arbeit-

ter der Maschinen-Fabrik von Derosne und Gail und viele Studenten verhaftet. Man scheint bei den Arrestationen in so summarischer, wenig scrupulöser Weise vorgegangen zu sein, daß man Viele deshalb nur noch in Haft zurückhält, weil man, ohne die Existenz des angeleglichen Complottes zu compromittiren, keinen passenden Vorwand hat, sie wieder so schnell los zu lassen. Gestern waren wirklich alle Verzehrungen getroffen, als erwarte man den Ausbruch irgend einer revolutionären Demonstration. Die Soldaten waren theilweise conquirent, die Polizeimacht war überall in imposanter Weise entfaltet, und auf einzelnen Plätzen hat man sogar Truppen aufgestellt. Die Zöglinge der polytechnischen Schule, welche auf Faschnachts-Dienstag gewöhnlich schon um 9 Uhr Morgens ausgehen dürfen, wurden erst nach 11 Uhr herausgelassen.

Paris, d. 7. März. (Tel. Dep.) Der Kaiser hat gestern Abends an die Deputation, welche ihm die Antworten-Adresse des Senates überbrachte, folgende Anrede gerichtet: „Es gereicht mir zur Freude, daß der Senat die Antworten-Adresse mit Einnuth angenommen hat. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß in den Kammern wie im Lande die Majoritäten sich stets auf die Seite der Umsicht stellen und die extremen Meinungen ausschließen. Nach den Lebhaftigkeiten bei den Debatten des Senates habe ich mit Vergnügen bemerkt, daß die gemeinsame Sprache der Adresse fast alle Stimmen für sich gewonnen; auf diese Weise bestätigt sich Bossuet's Ausspruch: „Mäßigung, wenn sie auf Wahrheit fußt, ist die festeste Stütze der menschlichen Dinge.“ Empfangen Sie meinen aufrichtigsten Dank; denn nichts ist dem ruhigen, regelmäßigen Gange der Regierung heilsamer, als das gute Einvernehmen der großen Staatskörper.“ Zeichen der Zustimmung und des Beifalls erfolgten beim Schlusse dieser Anrede des Kaisers an die Deputation.

Ufen.

Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten: **Schanghai**, d. 23. Januar. Die chinesischen Rebellen rücken in der Richtung von Schanghai vor. Die Consuln der verbündeten europäischen Mächte haben eine Proklamation erlassen, in welcher sie erklären, daß die Stadt unter ihrem Schutze stehe. Es sind Verstärkungen hierher gesandt worden.

Saigon, d. 23. Januar. In Cambodia haben neue Unruhen stattgefunden. Die französische Regierung hat bedeutende Streitkräfte gegen die Aufständischen entsandt.

Amerika.

Weitere Nachrichten aus New-York vom 21. Febr. melden, daß zwei Regimenter Konföderirter, von Clarksville kommend, im Fort Donnellson eingetroffen seien und sich den Unionisten ergeben haben. Man versichert, die Tennesseer würden nicht gestatten, daß die Konföderirten sich bei Nashville in eine Schlacht einlassen. Offiziere und Bürger aus Tennessee erklären, daß Tennesse bald zur Union zurückkehren werde. — **Miramón** war in Havannah eingetroffen und wird auf dem Dampfer „Einburg“ nach Europa zurückkehren.

Bekanntmachung.

Das Amtshaus des vormaligen Bergamts zu Eisleben mit Nebengebäuden und Garten, soll in dem

am 26. März a. c.
vormittags 10 Uhr

vor dem Assessor **v. Hincfeldey** im Bergamts-Gebäude zu Eisleben angelegten Termine im Wege des Meistgebots öffentlich verkauft werden, wozu wir Kaufliebhaber unter dem Bemerken hierdurch einladen, daß die Kauf- und Licitations-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, — außerdem aber auch nebst Taxe der zu verkaufenden Realitäten in unserer Registratur eingesehen, gegen Erstattung der Kopialien auch Abschriften davon angefertigt werden können.

Halle, den 20. Febr. 1862.

Königliches Ober-Bergamt.

Schulache.

Das Winterhalbjahr der gesammten deutschen Schulen und der höhern Töchterschule in den Französischen Stiftungen schließt diesmal mit Ende März, und das Sommerhalbjahr beginnt schon den 3. April c. Indem wir dies den betr. geehrten Eltern hierdurch schuldigt anzeigen, bitten wir zugleich, die für diese Schulen bereits angemeldeten neuen Schüler und Schülerinnen uns

Dienstag oder Mittwoch den 1. u. 2. April zur Aufnahme zuführen zu wollen.

Halle, den 4. März 1862.

Die Inspectoren

Trotte, Dieck u. Berger.

Der Sommer-Cursus in meiner höhern Töchterschule beginnt am 2. April. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich am 1. April Vormittags bereit.

Emma Pochhammer.

Naturwissenschaftlicher Verein für Sachsen und Thüringen.

Sitzung am 5. März.

Dr. **Stewart** spricht über die verschiedenen Bierorten der alten Culturovölker, und nennt unter andern die **Corevicia**, nach **Plinius** ein gallisches Getränk, das Plinius ein schweres Getränk, das Briten ein leichteres Bier. Nebrigens setzen schon die Alten dem Biere Bitterstoffe zu, es ist daher die heutige Sitte, dem Biere Hopfen zuzusetzen, nur eine Fortsetzung früherer Gewohnheiten. Zur Zeit Karls des Großen wurde der Hopfen hauptsächlich erst zu diesem Zwecke benutzt, im 12. Jahrhundert in den deutschen Klöstern schon allgemein, überhaupt Deutschland erst zu Anfang des 16. Jahrhunderts. Das erste Weißbier wurde um dieselbe Zeit in Nürnberg, der Braubahn 1326 von **Curt Brothahn** zu **Hannover** und die Gose zu **Goslar** erunden. Die Braunschweiger Lumme wurde schon früher 1492 von **Christian Lumme** dargestellt. Porter und Ale sind erst neuere Erfindungen. Nach einer Beschreibung des Brauwesens und Charakterisirung verschiedener Bierorten wurden die Nachweise über Conium und Production in den vierziger Jahren erwähnt, nach welchen auf den Kopf ein Verbrauch von 34 preuß. Quart jährlich feststeht, in der Neuzeit ist dieser Conium fast um ein Dritteltheil gestiegen. Dr. **S.** spricht dann noch über die Eigenschaften eines guten Bieres im Allgemeinen, seine Wirkungen und schließlich über die nicht ausbleibenden Verfälschungen und Surrogate.

Dr. **Wiebel** legt schöne Exemplare der ägyptischen **Solpuga araneoides**, sowie der südamerikanischen Gattungen **Goniosoma** und **Gonyleptes** vor, unter Hinweis auf deren Eigenthümlichkeiten in der Familie der **Phalangiden**.

Dr. **Stadelmann** theilt mit, daß nach **Hrn. Dr. Hildebrandts** langjährigen Erfahrungen das sicherste Mittel gegen Bisg von tollen Hundebissen gegen Verletzung vom **Milzbrandstiege** sei, die verwundete Stelle 1 Stunde und länger in hellem Wasser von 50—60° R. zu halten. Eine wissenschaftliche Begründung lasse sich zur Zeit für dieses einfache Mittel noch nicht geben, aber eine lange Reihe glücklicher Resultate und Director darauf bezüglicher Berichte empfehlen seine Anwendung.

Die achtzehnte General-Versammlung des Vereins wird am dritten und vierten **Frühlingstage** in **Erfurt** unter der Geschäftsleitung des **Hrn. Oberlehrer Hellwig** abgehalten werden.

Die Errichtung einer neuen Bade-Anstalt.

Die städtischen Einrichtungen für die Gesundheitspflege haben durch das Eingehen der alten **Reil'schen** Bade-Anstalt einen für Viele sehr schmerzlichen Verlust erlitten. Wir sind damit in den gewiss unerhörten Zustand gerathen, daß eine Stadt von der Bedeutung **Halle's** kaum noch Gelegenheit gewährt, während der kalten Jahreszeit sich die Annehmlichkeit und die Vortheile eines warmen Bades zu verschaffen. Es bedarf gleich nur einer Erinnerung, um den viel bewährten Gemeinfinn der Bewohner **Halle's** anzuregen und diejenigen unter ihnen, welche für ähnliche Unternehmungen Verstandnis und Mittel besitzen, zu veranlassen, der Errichtung einer neuen, zweckmäßigen und allen billigen Anforderungen entsprechenden Bade-Anstalt ihr Interesse zuzuwenden. Der Verwirklichung dieses Planes werden allerdings durch den Mangel einer befriedigenden Wasserleitung erhebliche Hindernisse entgegengefeht. Sie dürften aber wohl nicht unüberwindlich sein. Zur Verhinderung über derartige Bedenken und zur Beförderung des gemeinnützigen Unternehmens erlaube ich mir meine Mitbürger, sofern sie meiner Ansicht beitreten, zu einer vorbereitenden Versammlung im Lokale des städtischen Schießgabelns auf

Montag den 10. d. März. Abends 7 Uhr hiermit einzuladen.

Halle, den 3. März 1862.

L. Kraßmer, Kreisphysikus.

Für die Zeichnungen zur **Hannover-Thüringischen Eisenbahn** ist als Schlußtermin der

15. März 1862

vom Vorstande festgesetzt worden.

Ich bringe diese Bestimmung mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniss, dass ich bis zu dem bezeichneten Tage zur Annahme von Zeichnungen ermächtigt bin.

H. F. Lehmann.

Verkauf. Eine auf hiesigem Plage seit einer langen Reihe von Jahren bestandene, renommirte **Tabackshandlung** soll verkauft, resp. abgetreten werden. Erforderliches Capital: **5000 Rthl. — 10,000 Rthl.** Briefe franco. Näheres: **A. Lüderitz** in Leipzig, H. Fleischerberg, 23.

Agenturen werden von einer **Hagel-Versich.-Gesellschaft** auf Gegenseitigkeit in den Regierungs-Bezirken **Merseburg** und **Erfurt** errichtet, und belieben dazu passende Persönlichkeiten, die sich dem Geschäfte mit Eifer unterziehen wollen, ihre Adressen baldigst unter **R. R. poste restante Halle a/S.** einzuweisen.

Dieselbe Anstalt beabsichtigt eine **General-Agentur** für die **Thüring.** Fürstenthümer zu errichten, und werden Bewerber ersucht, sich unter gleicher Chiffre mit Angabe von Referenzen zu melden.

Beim Herannahen des Frühjahrs empfiehlt sich **Bureau Ceres** in Halle a. d. S. zu **Güter-Geschäften** aller Art.

Gefraufte Kopfbare in allen Sorten von 7/8 Pf. an das Pfund, **Bestes Halberstädter Holsterweg, Alpengras, Gurten** billigst bei **Carl Schulze**, H. Ulrichsstr. 31.

Einen Lehrburschen sucht **Carl Schulze**, Seilerstr., H. Ulrichsstr. 31.

Montag den 9. März treffen wir mit einem **Transport guter dänischer Wollachen** in **Gröbzig** ein. **Moses Kersten & Sohn.**



Dienstag den 11. d. M. treffen wir mit einem großen Transport sehr guter dänischer Pferde in **Welsleben** ein. **J. Samtleben & Comp.**



Dienstag den 11. d. M. treffe ich mit einem großen Transport der besten **Ardennischen Arbeits-Pferde** in **Welsleben** ein. **J. Heinemann.**

Pensionärinnen, sowohl Erwachsene zur ferneren Ausbildung und Unterricht in weiblichen Arbeiten, als schulpflichtige Kinder, die bei den Schularbeiten sehr nöthige Nachhilfe erhalten können noch zu **Ostern** eine freundliche und bevoollte Aufnahme finden in dem Pensionat von **Emilie Arnoldi** in **Merseburg**.

Mageburger Chaussee 4 sind 2 herrschaftliche Wohnungen, Parterre und Bel-Etage nebst Pferdestall und Wagenremise zu vermieten und **1. October** zu beziehen. Das Nähere **Bahnhofstraße 1**, eine Treppe hoch.

Mr. l. Ed. Bendheims Kleidermagazin, Nr. 1. Schmeerstr. 1.

empfehl das **allergrößte u. billigste Lager Confirmanden-Anzüge von 2 1/2 — 12 Thlr.**
Die schwersten Engl. Doubles-Überzieher jetzt von 9 *Rp.*, f. Frack, Hose und Weste von 9 1/2 *Rp.* Feine Tuch-Röcke v. 5 1/2 *Rp.* Buckskin-Hosen v. 2 1/2 *Rp.* Rheinl. u. Engl. Leder-Hosen 1 1/2 *Rp.*

Die Capeten-Handlung von W. Wagner, Maler und Copierer in Lauchstädt,
 empfiehlt einem geehrten Publikum sein neues Etablissement von geschmackvollen Capeten in großer Auswahl, und verspricht die billigsten Preise zu stellen. Für das seit 7 Jahren mir zu Theil gewordene Vertrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch Ihrem ferneren Wohlwollen. Lauchstädt, im März 1862.

Am heutigen Tage eröffne ich in dem Hause gr. Märkerstraße Nr. 23 meine **Fabrik künstlicher Mineralwasser**, sowohl der Luxuswässer, als: **Selters, Soda, Brause und Champagnerlimonade**, wie alle übrigen **Mineralbrunnen**. Ich halte mich dem geehrten Publikum geneigtest empfohlen.

Halle a/S., den 8. März 1862. **C. Schwarzwaeller, Apotheker.**

Morgen früh gr. fr. Kor-Austern bei Julius Riffert.

Timpe's Kraftgries.
 Dieses billige diätetische Mittel hat sich bereits in allen Kinder- und Krankenstuben eingebürgert und ist seines Wohlgeschmacks wegen auch in der Küche beliebt geworden. Nachstehend empfiehlt sich derselbe nach ärztlichen Erfahrungen für Brustleiden, veralteten Husten, Magenfranke, Altersschwäche, Wöchnerinnen, sowie zur Hebung geschwächter Verdauung u. In dieser Beziehung verdient er auch den Vorzug vor dem aufregenden Kaffee; ein Kinderlöffel davon, nach Vorchrift in 1/4 Quart Milch gelocht, hat man für wenige Fälle 2 Tassen des stärksten und wohlgeschmecktesten Getränkes. Empfohlen durch die ersten Aerzte in Berlin, Magdeburg und Cöln. Lager bei: **Julius Riffert.**

f. Altendorfer Doppel-Lagerbier wieder eingetroffen im Schwarzen Bär.

Alle bisher bekannten Mittel zur Erlangung eines neuen Haarwuchses haben sich erfolglos gezeigt, daher sind immer wieder neue Versuche gemacht worden, welche endlich zu dem glücklichen Resultate führten, wodurch das Geheimniß der Regeneration des Haarbodens ergründet ist. Wir meinen den vegetabilischen Kräuterhaarbalsam **Esprit des cheveux von Mutter & Co. in Berlin**. Niederlage bei **Heinhold & Co. in Halle a/S.**, Leipzigerstraße Nr. 109, welcher sogar, wo längere Kahlköpfigkeit vorhanden, durch seine heilkräftige Wirksamkeit wunderbare Erfolge erzielt. Nachstehendes zur Befähigung:

Ev. Wohlgeboren! Wenn mich irgend ein Mittel zur Dankbarkeit verpflichtete, so ist es Ihr wirklich ausgezeichnetes Balsam, der mich nicht hoffnungslos einem Nichterfolge entgegen sehen ließ, sondern vielmehr zeigte, daß unter allen Umständen ein Resultat erzielt werden mußte. Nachdem ich durch große geistige Anstrengung einem sehr starken Kopfleiden unterworfen war, in Folge dessen mein Haar mit großer Schnelligkeit ausfiel, gebrauche ich fünf Flaschen à 1 *Rp.* Ihres **Esprit des cheveux**, und habe ich nach Verlauf von 6 Monaten einen kräftigen Haarwuchs erhalten. Ich sage Ihnen deshalb nochmals meinen wärmsten Dank und zeichne
 Bonn, den 10. Januar 1862. **A. Lehnhoff, Dr. theol.**

150 Cntr. Prima Schweineschmalz, kein Amerikaner, à 22 1/4 Thlr., liegt zum Verkauf im Hôtel zur Eisen-C. Dillge.

Eine große verschiedenartige Auswahl neuer, elegant und solid gebauter Kutschwagen, sowie auch einen einsp. halbged. Reisewagen mit Remise, 2 leichte 4sp. Halbchaisen und einen Fensterwagen, alle vier fast neu, empfiehlt zu soliden Preisen

C. Zander, Wagenbauer, gr. Ulrichsstraße 45.
 Auch kann ein Lehrling, welcher Lust hat Sattler zu werden, daselbst placirt werden.

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Bereiniger Tischlermeister in **Merseburg, Nr. 292. Burgstrasse Nr. 292,** empfiehlt sein wohlaffortirtes Lager aller Arten Möbels und verspricht bei reeller Bedienung **die billigsten Preise.**

Weintraube.

Heute Sonntag den 9. d. M. großes **Vokal- und Instrumental-Concert**, gegeben von **Fraulein Riesberg, Herrn Franziak und dem Halleischen Stadt-Orchester** unter Leitung des Herrn Director John. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 *Rp.*

Noch 1 oder 2 Pensionäre, welche d. b. Schulen besuchen oder sich ihrer Ausbildung wegen hier aufhalten wollen, finden unter sehr billigen Bedingungen die freundlichste Aufnahme bei **C. Landmann jun., Tanz- und Schreib-lehrer in Halle, Englischer Hof.**

Ein Bad, in der Mitte Thüringens gelegen, welches seit den ältesten Zeiten seine Heilkräft alljährlich bewährt, ist unter vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen und ertheilt auf frankirte Briefe nähere Auskunft **F. Buddensieg in Tennstedt.**

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Einige gut gehaltene, zum Theil noch wenig gebrauchte Pianoforte, von angenehmen Ton und fester Stimmung, offeriren preiswürdig **Steingrüber & Comp., Barfüßerstrasse Nr. 7.**

Bad Wittekind. Heute Sonntag den 9. März Concert.
 Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Halle a/S. Circus Charles Hinné

auf dem **Franckensplatze.** Täglich Vorstellung in der höhern **Reitkunst, Pferdedressur, Gymnastique, Manöver, Quadrillen, Pantomimen und Steeple Chase.** Das Nähere befragen die Tageszettel.

Preise der Plätze:
 Numerirte Stühle 20 *Rp.* 1. Platz 15 *Rp.* 2. Platz 10 *Rp.* Gallerie 5 *Rp.* Kinder unter 10 Jahren bezahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. — **Militärs** ohne Charge bezahlen auf der Gallerie 3 *Rp.*
 Der Billeter-Verkauf ist von Morgens 10 Uhr ab bis Mittags 1 Uhr und von 3 Uhr Nachmittags ununterbrochen bis zum Schluß der Vorstellung an der Cassa im Circus.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Charles Hinné, Director.

Circus Charles Hinné.

Abonnements, bestehend aus 30 Billetten für numerirte Sitze à 15 *Rp.* für 1sten Platz . . . à 10 *Rp.*
 sind bei **Herrn Hermann Hartmann im Gasthof zur goldenen Rose, Mann. Straße Nr. 20,** und bei **Hrn. Rocco, Restaurateur, Rathhausgasse Nr. 7,** stets zu haben. **Charles Hinné, Director.**

Die Conditorei

Herrmann Schliack, Mannische Straße Nr. 11, in der Nähe des **Franckensplatzes,** hält ihre Gastzimmer nebst warmen und kalten Getränken, so wie **echt Culmbacher Bier** bestens empfohlen.

Randsberg.

Sonntag den 9. März, **Anfang Nachmittags 4 Uhr, Concert** mit Gesangs-Vorträgen, wozu ergebenst einladet **Klopzig, Gastwirth.**

Heute Sonntag ladet zum **Kränzchen** in **Büschdorf** ein **der Vorstand G. S.**

Montag den 10. März, während des **Fahrmarktes** in **Börbig Concert** und **Unterhaltungsmusik** der **Sängergesellschaft Schermeier**, wozu ergebenst einladet **Boigt, Rathskellnerwirth.**

Frei religiöse Gemeinde in Börbig.

Mittwoch den 12. März, **Abends 7 Uhr** Versammlung im Saale des **Schützenhauses.** Vortrag von **Herrn Ezerst** aus **Schneidemühl.** **Der Vorstand.**

Der erste **Roß- und Viehmarkt zu Lindenau bei Leipzig**

findet am **18. März** a. c. statt.
Zulässig sind außer allen Gewerbezeugnissen der Ortsinwohner alle Vieharten, ferner **Schäfer-, Steingut-, Töpfer-Waaren**, eisernes, blechernes und anderes **Koch- und Küchengeräth**, **Korbwaaren**, **Sattler-, Riemen-, Seiler-, Stellmacher-, Stroh- und Flecht-Waaren**, **Pferdedecken**, alle Arten landwirthschaftlicher **Geräthe und Maschinen**.
Standgeld wird vorläufig nicht erhoben.

Der Markt wird gewiß wegen der günstigen Ortslage und der wohlhabenden, starken Bevölkerung der Umgegend, sich einer bedeutenden Frequenz erfreuen.

Der **Gemeinderath zu Lindenau**.

Preussische Hagel-Versich.-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Wir bringen hiermit zur Anzeige, daß wir dem Herrn **Carl Hellwig**, derzeit in **Merseburg**, die General-Agentur unsrer Gesellschaft für die **Reg.-Bez. Merseburg und Erfurt**, die **sächsisch-thüringischen und anhaltinischen Staaten** übertragen haben.

Berlin, den 3. März 1862.

Die Direction.

Dr. C. Schultze. R. Bergemann.

Hierauf Bezug nehmend erlucht die unterzeichnete General-Agentur solche solide und thätige Personen, welche bei der Organisation der Agenturen berücksichtigt zu werden wünschen, um baldige frankirte Meldung.

Merseburg, den 4. März 1862.

Die General-Agentur.

C. Hellwig.

Das Kreisblatt für den Mansfelder Seekreis,

das amtliche Organ der Königl. Kreisbehörden,

hat in den letzten zwei Monaten eine so ungewöhnlich starke Verbreitung in den **sämmtlichen** Ortsschaften des Kreises und den übrigen Ortsschaften der Grafschaft Mansfeld gefunden, daß von demselben bereits **950** Exemplare (tt. Stempelsteuer-Zuittung) debittirt werden. Durch neue für das 2. Quartal schon jetzt angemeldete Abonnenten steigt eine Auflage von **1200** Exemplaren in Aussicht. Das Blatt ist darum ein sehr geeignetes Mittel, jeder Art von geschäftlichen und Familien-Anzeigen eine rasche und wirksame Verbreitung zu geben.

Eisleben, den 6. März 1862.

G. Reichardt.

Von heute ab verkauft unterzeichnete Grube fortwährend frisch geförderte **Braunkohle**, sowohl sehr weiche und feine Kohle, anerkannt vorzüglich zum Formen, als auch härtere, knorplichere Kohle für Kesselfeuerungen u. dgl.; **sämmtlich von bester Qualität**, zum Preise von **2 1/2** Sgr. und **3 Sgr.** p. Tonne; größeren Abnehmern ansehnlicher Rabatt.

Gewerkschaftliche Braunkohlengrube „Robert“
bei Wansleben, März 1862.

Französische Mühlensteine

für **Roggen- und Weizenmüller**, zu welchen das Material aus den **Bois de la Barre & La Ferté s/J.** entnommen, welches das anerkannt geeignetste und geschätzteste Gestein Frankreichs ist, was zu Mühlensteinen verwandelt wird, werden angefertigt und empfiehlt unter **Garantie**

die Mühlenstein-Fabrik von **Alb. Schaeckel** in **Neustadt-Magdeburg**.

Französische Roggensteine werden nach Verlangen von Vorschrotten und Ausmahlen zu liefern übernommen und halte mich den geehrten Consumenten zur Annahme von Aufträgen bestens empfohlen.

Neustadt-Magdeburg.

Alb. Schaeckel,

Mühlen- und Mühlensteinbruchs-Besitzer

(vormals **H. Körner & Comp.**)

Neues Univerfalheilmittel

gegen Klauenfenehe bei Schaafen,

womit durch eine 1- bis 2malige Anwendung das Uebel sofort und sicher geheilt wird, auch von namhaften großen Schäferbesitzern als höchst bewährt gefunden, empfehle ich nebst genauer Gebrauchsanweisung à Fl. 2 Sgr. incl. Emballage. Briefe und Gelder franco.

F. Martini, Apotheker in **Wennewitzstein a/Sarz.**

Französische Mühlensteine

eigener Fabrik, deutsche Mühlensteine, Gußstahlpicken, Pochholz und Kagensteine empfiehlt zu soliden Preisen **Clemens Kirchner, Berlin, Nombijou-Platz 10.**

Sauren phosphorsauren Kalk

mit 12 bis 13 % löslicher **Phosphorsäure**.

Beste weiße **Quedlinburger Zuckerrübenkern** 1861r Erndte unter **Garantie** empfehlen billigst **Fuhst & Bley, Brüderstraße Nr. 14.**

Feiner biegsamer Gummitack à Fl. 3 Sgr. Für Galloschen und alles Schuhwerk.

Parfum royal, à Fl. 7 1/2 Sgr. Feinstes Räuchermittel.

Eau de Labarraque. Um Flecken von Früchten oder Wein und dergleichen aus Wäsche und anderen weißen Stoffen zu entfernen. Zu haben bei

Carl Haring, Brüderstraße 16.

Praktisches Haarpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbststrahlende à Schachtel 3 Sgr. **Depilatoire**, unschädliches Mittel, um Haare an Stellen, wo man selbiges nicht wünscht, zu verreiben, à Fl. 15 Sgr.

Wiener Bart-Crème, um das Barthaar glänzend und geschmeidig zu machen und beständig zu dresseiren, à Fl. 10 Sgr. Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße 16.**

Eine nur gute Pension für Schüler zu **80 Sgr** empfiehlt unentgeltlich **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Btg. a. Markt Nr. 20.

Auf dem Rittergut **Dberichomon** bei **Duerfurt** stehen **9 Stück** fette Rübhe und **4 fette** Ochsen zum Verkauf.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkauf von Grundstücken.

Die Justitiar **Pönicke's**chen Grundstücke in **Bedra** und **Bedraer Flur**, bestehend in a) einem unter **Nr. 36** katastrirten Wohnhause, welches **6 Stuben**, **1 Küche**, **11 Kammern**, **Hausflur** und **Vorplatz**, **Stallung** für **Pferde**, **Schweine**, **Hühner**, **Kollfalk**, **Schuppen** und **Keller** enthält (die Gebäude sind mit **1596 Sgr** und **1330 Sgr** reducirter Beitragssumme in der **Feuersocietät** versichert), nebst **Hof** und **Gartenstede**; b) c) einer daran liegenden, unter **Nr. 35** katastrirten Baustelle mit **Gemeinderecht**, jezt großem **Garten**, mit schönem **Brunnenwasser** mit **Pumpe** und einem nahen **Planstüde**, theilweise mit **Pflaumenbäumen** bespflanzt, von **68 Sgr** 170 □ Ruthen, unter **Nr. 36 a b u. c** der **Kurkarte**, solch auf.

Donnerstag den 27. März c.
Nachmittags um 2 Uhr

in der **Wohnung** des Unterzeichneten unter den dann bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend zum Verkauf ausgetoten werden, wozu ich **Kauflustige** hiermit einlade und bemerke, daß ein **Theil** der **Kaufgelder** hypothekarisch auf dem **Grundstücke** stehen bleiben kann und daß ich, auch vor dem **Termine** zur **Abschließung** des **Kaufs** bereit bin.

Bedra bei **Merseburg**, den 4. März 1862.
Pönicke, Justitiar.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gefonnen, meine zu **Debersteb** belegenen **Wohn- und** **Wirthschaftsgebäude** nebst einem ca. **5 Morg.** großen **Ackerplan** im **Gansen** oder im **Einzelnen** meistbietend zu verkaufen und habe dazu einen **Termin** auf

den **16. März** d. J. **Nachmittags 2 Uhr** in meiner **Wohnung** anberaunt, wo zuvor die **Bedingungen** bekannt gemacht werden.

J. Schröter.

Brennereigeräthe-Verkauf.

Ein dopp. **piß. Säulenapparat**, **tägl. 3600** **Quart R.** abzubrennen, mit den nöthigen **Kohrenten**, **Bottichen**, **gekupf. Hefensäßern**, **Kartoffel- u. Malzqueilsche**, **eifr. Dampfstiel** u. c., Alles in sehr **brauchbarem** Zustand, ist wegen **Aufgabe** einer **Brennerei** zu verkaufen. **Adressen** werden unter **K. H. #26** bis zum **8. März** a. c. an **Ed. Stückrath** in der **Exp. d. Btg.** abzugeben erbeten.

Eine **Schmiede** mit **ausgebreiteter** **Kundschaft**, am liebsten in der **Nähe** einer **Wagenfabrik**, wird **baldigst** zu **pachten** oder **kaufen** gesucht. **Reflectanten** belieben ihre **Adressen** franco unter **W. B. poste rest. Wittenberg** einzufenden.

Ich nehme die wider den **Stellmachermeister Moeritz** und dessen **Ehefrau** in **Kleppzig** ausgesprochenen **Beleidigungen** hiermit **zurück**, und erkläre dieselben als **braue Leute**.

Roisch, den 6. März 1862.

Gottfr. Günsche.

Verlag von **Friedrich Vieweg und Sohn** in **Braunschweig**.

(Zu beziehen durch jede Buchhandlung.)

Der Constructeur.

Ein **Handbuch** zum Gebrauch beim **Maschinen-Entwerfen**. Für **Maschinen- und Bau-Ingenieure**, **Fabrikanten** und **technische Lehranstalten**.

Von **F. Reuleaux**,

Professor der **Maschinenbaukunde** am **eigendössischen Polytechnicum** in **Zürich**.
Mit **315** in den Text eingedruckten **Holzschnitten**. gr. 8. Geh. Preis **2 Thlr. 15 Sgr.**

Dieses **Buch**, welches in **gedrängter** **Kürze** eine **grosse** **Auswahl** von **Regeln** für das **Maschinen-Entwerfen** und **darunter** sehr viel **Neues** mittheilt, wird dem **technischen Publikum**, welches sich für die **Construction** der **Maschinen** interessirt, sowie den **polytechnischen Lehranstalten** hierdurch aufs **Beste** empfohlen. Den **Besitzern** der „**Constructionlehre** für den **Maschinenbau** von **Professor Reuleaux**“ wird es als **Ergänzung** und **Erweiterung** dieses **Werkes** willkommen sein.
Vorräthig in der

Pfeffer'schen Buchhandlg.
in **Halle**.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 8. März 4 Uhr 43 Min. Nachmitt.
Angefommen in Halle den 8. März 5 Uhr — Min. Nachmitt.

Berlin, d. 8. März. In Folge der Annahme des Hagen'schen Antrages im Abgeordnetenhaus hat das Staatsministerium heute seine Demission eingereicht.

Deutschland.

Berlin, d. 8. März. Das (im Hauptblatt erwähnte) Schreiben des Ministers v. d. Heydt an den Präsidenten des Abgeordneten-Hauses lautet:

„Das Staats-Ministerium ist mit wichtigen Veranlassungen, welche es den Mitgliedern desselben unmöglich machen, der auf morgen angelegten Plenar-Sitzung des Abgeordneten-Hauses beizuwohnen, beschäftigt. Ein. Wohlgehoherter ersuche ich daher — im Namen des Staats-Ministeriums — ganz ergebenst, diese Sitzung gefälligst auf einige Tage verlegen zu wollen. (gez.) v. d. Heydt.“

In Folge dessen hat der Präsident die auf heute anberaumt gewesene Plenar-Sitzung des Abgeordneten-Hauses auf Dienstag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr, verlegt und die Abgeordneten hiervon in Kenntniß gesetzt.

Se. Maj. der König hat die Minister morgen Vormittags 11 Uhr zu einer Conferenz-Sitzung in das königl. Palais beschieden; auch der Kronprinz wird derselben beizuwohnen. — Die heutige Ministerial-Conferenz im Hotel des Handelsministeriums dauerte von 11—3¼ Uhr Nachmittags. Nach dem Schluß der Sitzung begaben sich der Kronprinz und der Minister v. d. Heydt ins königliche Palais.

Wie bereits mitgetheilt, hat die hiesige Versammlung des Nationalvereins am Montag eine Anerkennungs-Adresse an den badischen Minister-Präsidenten v. Roggenbach wegen seines Auftretens in der kürzlich erfolgten Sache beschlossen. In Folge dieses Beschlusses hat der Ausschuß des Nationalvereins folgendes, von der „Nat.-Z.“ mitgetheilte, Schreiben an den Freiherrn v. Roggenbach erlassen:

„Hochgeehrter Herr! Eine Versammlung aus mehr als zwei Tausend Mitgliedern des deutschen Nationalvereins hat den anstehenden Beschluß gefaßt und den unterzeichneten Ausschuß des Vereins beauftragt, daß er Jenen den in diesem Beschluß niedergelegten Ausdruck der Anerkennung der Versammlung übermittle. Die Erfüllung dieses Auftrages ist eine um so angenehme Pflicht, als sie uns zugleich die Gelegenheit bietet, unsere ganz besondere Hochachtung einem Staatsmann auszusprechen, welcher mit seltener Aemlichkeit die Bedürfnisse und Aufgaben der deutschen Nation erkennt und welcher vor Allen mit einer so erquickenden Offenheit erklärt hat, daß nicht mit den verbrauchten Mitteln der alten Diplomatie, sondern allein durch eine Staatskunst, die ihre besten Kräfte aus der freudigen Zustimmung und Mitwirkung der ganzen Nation entnimmt, die festgesetzten großen Ziele zu erreichen sind.“ Berlin, am 5. März 1862. Der Ausschuß des deutschen Nationalvereins, Hermann v. S., Vorsitzender.“

Das Central-Comité des deutschen Schützenfestes in Frankfurt hat auch an die Schützen in Schleswig Einladungen zur Theilnahme erlassen. Daraus sind nun dieser Tage aus Flensburg und Habersleben Antworten erfolgt, die die Einladung in der härmlichsten Weise zurücksenden, und indem sie demonstrieren, daß Schleswig ein dänisches Herzogthum sei, von dänischem Patriotismus, Begeisterung für das Banner des Danebrog u. s. w. überfließen. Wie vorauszusehen war, kamen dieser Tage Erklärungen aus derselben Quelle, aus welcher die Flensburger Studenten-Proteste und ähnliche Manifestationen seiner Zeit hervorgegangen waren. Die „Nat.-Ztg.“, welche jenes Aftenstück gebracht hat, veröffentlicht denn auch heute eine Zuschrift des ehemaligen schleswig-holsteinischen Marine-Offiziers Braa, die den Thatbestand genügend aufklärt. Dieselbe lautet im Wesentlichen:

„Der Unterschmeißer, als geborener Haberslebener, glaubt seinen Landsleuten, die wohl unter dem Druck der jetzigen Verhältnisse vielleicht kaum mit einem offenen Proteste auftreten können, die Erklärung schuldig zu sein, daß die Frankfurter Einladung an eine sehr verheerliche Adresse gelangt ist. Daß der Herr Director der „Gesellschaft für das National-Schiessen“ in Habersleben, welcher die Antwort unterschreibt hat, stets eine besondere Vorliebe für den Danebrog gezeigt und sich vornehmlich um das Wohl der Sache gekümmert hat, ist eine in Nordschleswig allbekannte Thatsache, auf die ich indess hier nicht näher eingehen will. Daß es aber auch deutsche Schützen in Dänemark giebt, das beweisen die National-Schiessen in den Jahren 1848—50, wo für deutsche Ehre und deutsches Recht gekämpft wurde, und wo verhältnismäßig die Stadt Habersleben, obgleich die nördlichste der Herzogthümer, das größte Contingent für die schleswig-holsteinische Armee und Marine lieferte, ja wo die Jünglinge der neulebten Schule trotz ihrer Jugend sich in die Armee einzeln ließen. Eine Stadt, die solche patriotische Thaten aufzuweisen hat, darf nicht verächtlich werden. Sollte die Zeit kommen, in welcher das Banner Deutschlands sich wieder entfaltet, dann werden die Haberslebener-deutschen Schützen nicht die letzten sein. Das verehrliche Central-Comité des allgemeinen deutschen Schützenfestes in Frankfurt wurde ohne Zweifel etwas vorlässiger mit der Einladung zu Werke gegangen sein, wenn es von der wackrigen Lage Schleswigs ein genaueres Bild gewonnen hätte. Es liegt nahe, daß unter den schwelenden Verhältnissen, wo den Deutschen in Schleswig kaum eine Schicksalschance gestattet ist, nicht wohl von einem öffentlich bestehenden deutschen Schützenverein die Rede sein konnte.“

Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Heinrich Förster, hat zur Fastenzeit einen Hirtenbrief erlassen, der sich fast mit Tagesfragen, namentlich mit der Presse, beschäftigt. Die „Schlechte“ Presse richte ihre Waffen zunächst gegen das Christenthum und die Kirche, so daß die blutigen Verfolgungen in den ersten drei Jahrhunderten des Christenthums nicht so gefährlich waren, wie die unausgesetzten Angriffe, Entstellungen, Kränkungen u. s. Ferner bekämpfe die „mißbrauchte Presse“ die Sittlichkeit der Jugend; dann wende sich „die verberberende Strömung der schlechten Presse“ auch gegen die weltliche Ordnung, den christlichen Staat, und die höchste Gewalt im Lande soll dahin gebracht werden, die Macht, die sie zur Wahrung des Rechtes und der

Ordnung von Gott empfangen hat, nun von ihren Unterthanen zu Lehen tragen.“ Schließlich wird die Frage aufgeworfen: „Sollen sich nicht Vereine gegen die „Pressepest“ bilden lassen, die noch verberberender wirkt, als die Brannweinpest?“ (Verdummungsblätter, wie das „Mainzer Journal“, den mündlicher „Volksboten“, den wiener „Volksfreund“ rechnet der Hr. Bischof zur guten Presse.) Alsbald empfiehlt er fleißig Peterspennige zu sammeln und der Klöster zu gebenken — denn dort blühet und grünet die Sittte und die Ehrbarkeit!

Vermischtes.

— Grossen a. D., d. 4. März. Obgleich die Dammburchbrüche, durch welche die Ortshaften Pommerzig und Blumberg hiesigen Kreises überschwemmt wurden, bereits am 10. v. Mts. erfolgten, stehen noch heute in Pommerzig fast alle 160 Wohnhäuser unter Wasser. Nur sehr wenige Häuser haben bezogen werden können, und die sämtlichen noch obdachlosen Einwohner haben in dem benachbarten Ortshafte Aufnahme suchen müssen, die ihnen auch in liebevoller Weise zu Theil geworden. Bevor die Eisverhältnisse in der Oder nicht beseitigt sind, ist an eine Aenderung dieses Zustandes nicht zu denken, und da das Hochwasser bereits verlaufen ist, ohne die Eisstopfungen bewältigen zu können, ist eine Befreiung der Eismassen nur durch das zu erwartende Frühlingswetter zu hoffen. Das Gled für das Dorf Pommerzig wird durch diese lange Dauer der Ueberfluthung sehr gesteigert. Die meist aus Lehm erbauten Häuser haben außerordentlich gelitten und der angerichtete Schaden läßt sich jetzt noch gar nicht überschauen.

— Darmstadt, d. 3. März. Am 17. d. M. wird die öffentliche Verhandlung des Kassationsfache des Hofbuchdruckers Jacoby vor hiesigem Kassationshofe stattfinden. Wie hier mehrfach und, wie es scheint, glaubwürdig erzählt wird, hat man, nachdem die Untersuchung der Reste der ersten Ehefrau Jacoby's keine Spuren von Arsenik ergeben hatte, in Folge weiterer Untersuchung Kupfer (Grünspan) in denselben gefunden.

— Göttingen, d. 3. März. In letzterer Zeit haben die Duelle unter den Studirenden in so bedenklicher Weise zugenommen, daß sich die akademische Behörde veranlaßt gesehen hat, ernstlich dagegen einzuschreiten. In Folge dessen soll es dem Eiser des trotz vorgeurtheilten Lebensalters noch sehr thätigen Ober-Bezellen Huch gelungen sein, einige Duelle zu verhindern und die Beteiligten zur Bestrafung heranzuziehen.

— Wien, d. 5. März. Vor einigen Tagen ist hier ein Todesfall aus seltener Ursache vorgekommen. Ein Studirender, Mitglied einer geachteten hiesigen Familie, hatte sich zufällig mit der Stahlfeder in den Ballen der linken Hand geflochen. Die Wunde, die nicht einmal geblutet hatte, wurde nicht beachtet. Allein bald zeigte sich, daß eine Venen verletzt worden war. Es trat eine Blutader-Erweiterung des linken Armes, der Brust und des Herzens ein, eine Amputation war wegen hinzugekommenen Brandes unmöglich und der Verwundete starb unter großen Schmerzen nach wenigen Tagen.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 7. März.

Der bereits wegen Diebstahls bestrafte Kaufmännische Friedrich Karl Kretzel von hier hat seiner Dienstherrschafft, der Schieferer Frau Mittel, im Febr. dieses Jahres eine Geldwaage, ein Stück Butter und ein halbes Brod entwendet, auch 6 Pfennige, die er zum Ankauf von Sand erhalten, unterschlagen. Er wird deshalb mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Das Dienstmädchen Bertha Belger, aus Cönnern gebürtig, 17 Jahr alt, war geflüchtet und überführt, am 20. Febr. ihrem Proberhem, dem Deconom Behr hier, aus einem offenen Portemonnaie einen 25-Balerschein entwendet und bis auf 16 Febr. zum Ankauf von Kleidungsstücken verwendet zu haben. Sie wird mit 3 Monat Gefängniß und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf 1 Jahr bestraft.

Der Schneidergesell Carl Friedrich Wilhelm Koppelt aus Jöbling bei Penning war in Pogdeburg des Landes verwiesen und bereits wegen unerlaubter Rückkehr in die preussischen Lande bestraft. Am 18. Febr. d. J. hatte er sich wieder ohne Erlaubniß in Preußen eingefunden und wurde heute deshalb zu 4 Monat Gefängniß verurtheilt.

Der noch nicht 16 Jahr alte Albert Kieemann hatte am 23. Decbr. vor. J. aus 3 verschiedenen Weihnachtsbüden 1 Portemonnaie, 1 Portzugin, 1 Kästchen mit Stahlfeder und 2 Pfefferkuchen entwendet. Er wird seiner Jugend wegen mit 3 Tagen Einzelhaft belegt.

Die bereits mehrfach wegen Diebstahls und Betrug bestrafte Friederike Amalie Bode genannt Kunz aus Gienburg, hat am 18. Febr. d. J. der vereeh. Schube macher Ulrich voraufgeschwindelt, sie sei die Dienstherrin der Frau Gotthelb und habe lange ein Paar Zehnflügel. In Folge dessen hat sie auch von der Frau Ulrich die Stiefeln erhalten und sie später angezogen. Wegen dieses Betrugs wurde sie mit 14 Tagen Gefängniß bestraft.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. März.
Kronprinz. Hr. Commerz-Rath Peilorius, Hr. Reg.-Rath Koch u. Hr. Baumsch. Sturmermann v. Langsweide a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Stuy a. Berlin, Kallwasser a. Minden, Bogly a. Bremen, Bertant a. Fribz, Sellsdorf a. Mainz.
Stadt Zürich. Hr. Geh. Rath v. Rauber a. Bern. Die Hrn. Kauf. Neus a. Berlin, Kempy a. Schwab. Gmünd, Vetter a. Stuttgart, Panizza a. Mainz, Berger a. Kassel, Groth a. Berlin, Berger a. Dresden.
Goldner Ring. Hr. Kaufm. im 47. Inf.-Reg. v. Schäfer a. Löwenberg. Hr. Kaufm. v. d. Krone a. Barmen. Hr. Defon. Schaffner a. Stendal. Hr. Hofmann Sehn a. Braunschweig. Hr. Dr. med. Schulze a. Berlin. Hr. Rechtsanw. Pfannenschmidt a. Hannover. Hr. Fabrik. Käsig a. Babeln.
Goldner Löwe. Hr. Kaufm. Willsch a. Göde. Die Hrn. Partit. Danthof a. Feiz, Lehmann a. Erfurt. Hr. Defon. Schmidtler a. Waldorf. Hr. Kauf. geber Schulz a. Braunschweig. Hr. Fabrik. Gerdier a. Barmen. Hr. Dr. phil. Jonas a. Marburg. Hr. Revisor Drechsler a. Dieben. Hr. Antin. Dring a. Lüttrichhausen. Die Hrn. Kant. Wegner a. Meuer a. Berlin.
Stadt Hamburg. Hr. Gutsbef. v. Neumann m. Frau a. Breslau. Hr. Graf. Benzel. Weiß a. Dortmund. Hr. Ingen. Danziger a. Hannover. Hr. Berlich.

Insp. Brägemann a. Aachen. Hr. Anton. Kachof a. Eberitz. Hr. Fabric. Lange a. Düsseldorf. Hr. Colon. Berner a. Raundorf. Hr. Privat. Schaum a. Dresden. Hr. Agent Kühn a. Hamburg. Die Erbn. Kaufl. Roske a. Dülten. Rosenbal a. Leipzig. Fracelius a. Berlin. Saatweber a. Barmen. Gläser a. Fürth. Preter a. Prag.

Mente's Hôtel. Die Erbn. Kaufl. Büfner a. Dranienbaum. Wulff, Schotte u. Schönstedt a. Magdeburg. Hr. Deton. Wieber a. Lindstedt. Die Erbn. Fabric. Wand a. Reismark. Reilmann u. Hr. Gittenmstr. Grund a. Bernburg. Hr. Insp. Blaub u. Hr. Gutsbef. Kramer a. Gotha.

Hôtel zur Eisenbahn. Die Erbn. Kaufl. Schellenhardt a. Barmen. Mshini a. Leipzig. Frau Wittwe Pösch m. Tochter u. Mad. Fischer a. Erfurt. Hr. Gutsbef. Topel a. Zahna. Hr. Grubenbef. Cleb a. Bitterfeld. Hr. Dir.

Rappo m. Kam. a. Wien. Hr. Theatermeister Grunert a. Schneberg. Die Erbn. Künstler Geary, Morey u. Cottrell a. London. Peterjen I. u. II. u. Price a. Kopenhagen.

Meteorologische Beobachtungen.

7. März.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Kuftdruck . . .	332,38 Par. L.	331,87 Par. L.	332,35 Par. L.	332,20 Par. L.
Dunstdruck . . .	2,23 Par. L.	2,76 Par. L.	2,52 Par. L.	2,50 Par. L.
Rel. Feuchtigkelt	92 pCt.	62 pCt.	77 pCt.	77 pCt.
Kuftwärme	2,2 C. Rm.	9,2 C. Rm.	5,6 C. Rm.	5,7 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.
 1) An W. Schubert & Co. in Berlin mit Packet. 2) Stüger in Magdeburg. 3) Fel. Sauppe in Leipzig. 4) Lehrer Große in Merseburg. 5) Pauline Salamon in Halle. 6) Fräul. Kamp in Halle. 7) Köfler in Halle. 8) Ade in Halle. 9) Cantor Weigand in Langensalza. 10) Meuer in Mistelbrottha b. Heiligenstadt. 11) Fuß in Reinsdorf bei Leipzig. 12) Stübe in Raundorf. 13) Wolff in Leipzig. 14) Hinz in Abterode. 15) Stein in Halle. 16) Fil. Viole in Böllberg. 17) G. C. Steinkopf in Lettin. 18) Feuerstaf in Wernigerode.
 Halle, den 8. März 1862.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniss des Publikums gebracht, daß bei dem hiesigen Königlichen Kreisgerichte für das laufende Jahr der Königliche Kreisrichter Herr v. Landwüst der mit der Bearbeitung der auf die Führung des Handelsregisters sich beziehenden Geschäfte beauftragte Richter ist, und daß derselbe zur Aufnahme der zur Eintragung in das Handelsregister bestimmten Anmeldungen, wenn dieselben persönlich vor dem Gerichte erklärt werden, sowie zur Aufnahme der Verhandlungen über die vor Gericht erfolgenden Zeichnungen der Firmen und Unterschriften
Montags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends
jede Woche früh von 9 bis 12 Uhr
auf dem Kreisgerichte im Zimmer Nr. 11 (eine Treppe hoch)
 anzutreffen sein wird.

Das Handelsregister kann von einem Jeden während der gewöhnlichen Dienststunden in dem General-Bureau des Kreisgerichts (Zimmer Nr. 32, zwei Treppen hoch) eingesehen werden.
 Halle a. S., den 1. März 1862.
Das Directorium des Königl. Kreisgerichts.

Beschluß.

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Heine** hier eröffnete Konkurs ist durch gerichtlich bestätigten Accord beendet.
 Halle a. S., am 28. Februar 1862.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

In der Gemeinde Sylbitz bei Halle werden circa 5 Schock hochstämmige Kiefern zum Verpflanzen in diesem Frühjahr gebraucht. Wer diese Lieferung ganz oder theilweise übernehmen will, wird gebeten, das Preiscurant franco einzusenden.
 Sylbitz, den 8. März 1862.
 Der Schulze **Rudloff.**

Verkauf eines Fabrik-Gebäudes mit Dampfmaschine.

Das mir zugehörige, in meinem in der Stephanstraße gelegenen Garten befindliche **Fabrik-Gebäude**, welches sich, da es unmittelbar an einen Bach grenzt, zur Betreibung eines jeden Geschäfts einrichten läßt, beabsichtige ich sofort zu verkaufen oder zu verpachten. Auch kann eine in dem **Fabrik-Gebäude** angelegte Dampfmaschine mit Zubehör (6 Pferdekr.) mit übernommen werden.
 Respektanten wollen sich bald an mich wenden.
 Belg, den 7. März 1862.
August Kranse.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Vom 15. d. Mts. an beträgt der Einheitsatz für Privatbesuchen auf unserer Bahn nicht mehr 10 *gr.*, sondern nur 8 *gr.*
Magdeburg, den 7. März 1862.
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.

Das vom 1. d. Mts. an gültige Reglement für den Vereinsverkehr auf den Bahnen des Vereins Deutscher Eisenbahn-Verwaltungen ist auf unseren Stationen für 1/2 *gr.* pro Stück käuflich zu haben.
Magdeburg, den 4. März 1862.
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Brust- und Flaschenfanger, Milchpumper, Bruchbandagen

in bester Qualität empfiehlt **F. Hellwig,** Barfüßerstr. 9.

Schlundröhren für Thiere in bester Qualität bei **F. Hellwig.**

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Alphabet. Repertorium z. Allgem. Deutschen Handelsgesetzbuch u. d. Preuß. Einführungsgefe. Zur Erleichterung d. Uebersicht für Kaufleute, Fabrikanten und sonstige Geschäftleute zusammengestellt. Lübeck, Rohden'sche Buchhandlung 1862. I. **Handelsrecht.** geh. 15 *gr.*

Das „**Bremer Handelsblatt**“ empfiehlt vorgedachtes Repertorium mit folgender Bemerkung: „Wer aus eigener Erfahrung weiß, wie viel Mühe es selbst dem Rechtsgelehrten macht, sich auch nur oberflächlich mit dem Inhalte eines ganzen Gesetzbuchs in so weit vertraut zu machen, daß er im einzelnen Falle die betreffende Bestimmung sofort auffinden vermag, der wird es gewiß dankend anerkennen, wenn ihm ein zuverlässiges Repertorium oder Sachregister angeboten wird, mittelst dessen auch der Kaufmann mit Leichtigkeit sich über diejenigen Bestimmungen orientiren kann, welche ihn zunächst angehen und deren Veräumung oder Nichtbeachtung ihn mit Ordnungsstrafen oder andern Rechtsnachteilen bedroht.“
 Der billige Preis von 15 *gr.* erleichtert die Anschaffung in weiteren Kreisen.

Guts-Verkauf.

Dasselbe, in angenehmer Lage an Eisenbahn, mit 470 Morgen Feld, Wiese und Garten, 10 Pferden, 30 St. Rindvieh, 300 Schafen u., Winterausfaat 21 Morgen Rapps, 85 Eshl. Weizen, 140 Eshl. Korn, soll für 45,000 *R* verkauft und mit 15,000 *R* Anzahlung sofort übergeben werden.

Ein Gasthof an Kreuzstraße, 157 Morg. Areal, neue Dampfrennerei, 4 Ackerpferde, 1 Kurusspferd, 20 St. Rindvieh u., Preis 26000 *R*, wird mit 6000 *R* Anzahlung übergeben.
 Ein **Gasthof** mit Eisenbahn-Restaurant, 12 bis 14,000 *R* jährlicher Umsatz, steht für 20,500 *R* zu verkaufen.
 Desgl. Güter und Grundstücke jeder Art zur Auswahl hat im Auftrag der Commissionaire **Wilb. Gäbler** in Schkeuditz.

Baum-Verkauf.

Verebete Süß-Kirschbäume, Apfel- und Birn-Bäume, Pfirsichbäume, Linben, Trauereschen, Trauerweiden, Tannen, Johannis- und Stachelbeersträucher, Weisbörn zu Hecken, stauende Schock Kirschsaat, Apfel- und Birnsaat, Erdbeerpflanzen von neuesten und großfrüchtigen Sorten u. dgl. m. sind zu haben bei **Halle, Harz Nr. 35.**

Sehr schöne hochgelbe **Sirre** 18 *kl.* pro 1 *sp.*, **Reis** 8, 9, 11, 13, 14 1/2, u. 15 1/2 *kl.* pro 1 *sp.* empfiehlt **Aug. Apelt.**

Prima bairische Kerntalgeisse, a Stein 2 1/2 *sp.*
Prima Oberschaalgeisse a St. 3 1/2 *sp.*
Secunda Oberschaalgeisse a St. 3 *sp.*
 Get. **Clain- und schwarze Geisse** in 1/2 *kl.*-Fäßchen und ausgewogen billigt bei **Aug. Apelt.**

Mahagoni-Möbel billig.

Veränderungshalber sind sehr preiswerth zu verkaufen:
 1 Mahagoni-Schreibsecretair wenig gebraucht,
 1 do. Kleidersecretair
 1 do. Waschtisch mit Sinkenfaß, ganz neu,
 1 do. eleg. Spiegel mit Pfeilerischränkchen.
 Schimmelgasse 4 b 1 Treppe hoch.

H. F. Triemer.

Schneidemeister in Förbig, dem in dem Kaufmann Fischer'schen Hause, dem Königl. Post-Amte gegenüber, empfiehlt sich zur Anfertigung aller zur Bekleidung erforderlichen Gegenstände, auf das Sauberste und Modernste, zu den billigsten Preisen. Tuche und Buckskins zu Bestellungen, so wie auch fertige Kleider vom Feinsten bis zum Ordinarsten findet man bei mir stets vorräthig.

Dem geehrten Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich eine Quantität bester Bauholzheran bekommen habe, wo ich in Stand gesetzt bin allen Anforderungen zu genügen. Indem ich diese, sowie alle in diese Branche schlagenden Artikel, als: Latten, Bretter und dergl. den verehrl. Bauunternehmern empfehle, verspreche ich reellste Bedienung und billige Preise.
 Siebichenstein, den 8. März 1862.
G. Schumann.

Auf der Ziegelei bei Schkopau steht ein einjähriges Fohlen (Fuchs) zum Verkauf.

Ein Conditorgehülfe, welcher in Posen gelernt, sucht sogleich oder zum 1. April er. eine Stelle. Hierauf Refl. bel. Abr. unter Z. bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Bzg. abzugeben.

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen sucht zu Dstern oder sogleich
F. Witsche, Klempnermeister.

Für eine bedeut. Bierbrauerei wird ein umsichtiger cautionsfähiger Braumeister mit gutem Gehalt zu engagiren gewünscht. Nachw. **S. Winkler** in Berlin, Wilhelmstr. 112.

Ein mit dem Eisen- u. Expeditionsfache vollständig vertrauter Commis findet eine angenehme Stelle. Nachw. **S. Winkler** in Berlin, Wilhelmstr. 112.

Ein Mädchen, welches einem alten Herrn seit 11 Jahren treu und gewissenhaft die Wirthschaft geführt hat, sucht nach dessen jetzt erfolgtem Tode zu Dstern eine ähnliche Stellung. Jede nähere Auskunft wird bereitwilligst ertheilt: Leipzigerstraße Nr. 69, 1 Tr. b.

Ein Lehrling findet in meiner Buchbinderei nächste Dstern eine Stelle.

W. Schneider, Buchbindermeister.
Halle, H. Schlamm Nr. 5.

Ein gewandter Kellner-Bursche findet zum 1. April einen Dienst bei
W. Bügler auf der Maille.

Ein gewandter Kellnerbursche erhält Stellung den 15. März in der „Goldnen Ege“ in Halle.

Ich suche in meine Bäckerei einen Lehrling vom Lande.
Fr. Witsche,
gr. Ulrichsstr. Nr. 27.

Für mein Produkten-Geschäft suche ich zum 1. April einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen.
Chr. Kind.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie wünscht von Dstern ab die Landwirthschaft zu erlernen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein Lehrling sucht der Stellmachermeister **J. G. Fränkel** in Halle, Herrenstr. 15.

Einen Lehrling sucht der Schlossermeister
L. Schwarz, Breitestraße 36.

Ein elternloses Mädchen von 15 bis 16 Jahren, die etwas Nähen gelernt hat, wird bei ein Paar Leuten in Dienst gesucht. Das Nähere bei Frau **Fleckinger**, H. Schlamm Nr. 3 zu erfragen.

Ein gebildetes, aller häuslichen Arbeiten kundiges Mädchen sucht Stellung zur Unterstützung der Hausfrau oder als Labendemoiselle. Gefällige Offerten werden unter Chiffre G. L. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Sämerei-Verkauf.

Außer den bekannten feinen Gemüße-Sämereien empfehle ich noch Nachstehendes, als: Frühe Mai-Erbisen und Bohnen in mehreren Sorten, Schlangengurkenkerne, Zwiebeln-, Mohrrüben-, Kopffohl-, Kohlrüben- und Herbstrüben-Samen, Futterrübenkerne von langer rother und runder gelber Sorte, Zuckerrübenkerne, Rhintheus-, engl. Maigras- und feine Hafengras-Samen, rothe u. weiße Kleesaat, Luzerne, Pferdejahn- und Bad-Mais nebst dergl. mehr; außerdem

Blumen-Sämereien, als: Levkojen, Asten, Nittersporn, Balsaminen, Reseda nebst noch vielen andern Sorten Sommerblumen — Holländ. Nanunkeln 100 Stück 1/2 — sowie auch Baumwachs und Basmaten.

C. H. Risel am Markte.

Blutdünger,

reich an Düngkraft, verkauft **Wilhelm Hänel** und die Schärfrichterei in Leipzig. Bestellungsbriefe werden franco erbeten.

Einige 50 Stück fetter Hammel und Schaafes flehen zum Verkauf bei **Ed. Schnapperle** in Bschiefdorf bei Landsberg.

Mehrere Scheffel Holzsaße zu verkaufen Herrenstraße 15.

Ein guter Springhose, 7/8 Jahr alt, Schwarzschede, steht zu verkaufen in Döllnitz bei **F. Kluge**.

A. W. Lehmanns Pak- u. Mode-Magazin,
gr. Ulrichsstr. 9,
empfeilt das Neueste in Frühjahrsbüten, sowie die Berliner Strohhutwäsche in anerkannt bester Ausführung, und übernimmt die Zurüclieferung binnen 12 Tagen.

Allen Kunstliebhabern, Möbelfabrikanten und Tischlermeistern

empfehle ich mich (Unterzeichneter) zur Anfertigung der verschiedensten Kunstmöbel, Wiener Schnitzereien und aller in dieses Fach einschlagender Artikel, in einfacher wie reichster Ausführung und in jedem beliebigen Stil und Genre. Da ich — gänzlich abweichend von alle Dem, was bisher in dieser Branche hier geboten wird — die Verfertigung der Möbel zu einer wirklichen Kunstaufgabe zu machen bemüht sein werde, so darf ich wohl darauf aufmerksam machen, daß dies Unternehmen nicht mit der bisher üblichen Möbelschnitzerei zu verwechseln ist. Früher vielfach für den Berliner und Petersburger Hof und erst neuerdings für die Bononer Ausstellung beschäftigt — bin ich jetzt im Stande, stets das Neueste und Geschmackvolle zu liefern, und wenn ich dazu mit solider Arbeit die möglichste Billigkeit verbinden werde, so hoffe ich, daß meine hiermit ausgesprochene Bitte um recht viele geneigte Aufträge baldige Berücksichtigung finden wird. — Fertige Stücke zum Privatverkauf werden stets vorräthig gearbeitet.

F. Ackermann.

Holzbildhauer, Mühlgr. Nr. 1.

Ein Krystallspiegel im Barroquerahmen, ausgestellt im „Goldenen Herz“, verkauft preiswerth

F. Ackermann.

Laubtische im Rustikalgenre, naturgetreue Arbeit, in Kurzem vorräthig bei

F. Ackermann.

Neuer Verlag von **Theobald Grieben** in Berlin. Vorräthig bei **Schroedel & Simon** in Halle:

Photographischer Almanach für 1862.

Herausgegeben vom Photographie-Institut zu Ebersfeld. 15 Sgr.

Inhalt: Annalen der Photographie für 1861. Photographische Gesellschaften, ihre Vorstände, Sitzungs- und Ausstellungstermine. Photogr. Verfahren und Recepte. Die Zukunft der Photographie, von A. L. P. Photographie auf dem Montblanc. Die Kartomanie. Viele praktische Notizen, Tabellen etc.

Vom Jahrgang 1861 (15 Sgr.), wie von Liesegang's Handbuch der Photographie, 3. Aufl. (1 Thlr. 10 Sgr.), ist nur noch ganz geringer Vorrath.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich neben meinem Tuch- und Schnittwaaren-Geschäft sehr noble **Confirmanden-Anzüge** für Knaben in meinem fertigen Kleidermagazin vorräthig habe. Gleichzeitig empfehle ich meine **wollenen Kleiderstoffe** zu auffallend billigen Preisen.
W. Meyerstein in Cönnern.

Einem geehrten Publikum von Bördig und Umgegend erlaube ich mir hiermit ergebenst anzudeuten, daß ich den bevorstehenden Markt wieder mit meinem reichhaltigen Lager von **Wappwaaren**, als alle Sorten Gardinen wie auch Stückerien u. s. w., von den feinsten bis zum ordinärsten, eintrefte, und bei reeller Bedienung verspreche die billigsten Preise.
E. Köllner aus Plauen i. B.
Stand wie immer in einer Bude.

Werthvolle Anzeige für Feuerarbeiter.

Die Sattlermeister Herren **Fr. Lange Söhne** in Halle haben uns Unterzeichneten neue Blasebalgen gefertigt, welche ein so außergewöhnlich kräftiges und leicht zu bewirkendes Gebläse erzeugen, daß solche alle unsere Erwartungen weit übertreffen, und wir noch nie einen so überaus schnell Hitze gebenden, leicht gebenden, viel Zeit und Kohlen sparenden Walgen gehabt, oder auch nur irgend wo gesehen haben, wovon jeder, der es wünscht, sich bei uns zu überzeugen Gelegenheit findet.

Schmiedemeister **Schrey** zu Ammendorf. **R. Gesche** zu Halle.
G. Wönick zu Halle. **F. Sander** zu Braschwitz.
G. Neuschel zu Halle. **F. Hoffmann** zu Deutschenthal.
Schlossermeister **Sommer** zu Halle. **Schwarz** zu Halle.

Unentbehrlich für jeden Kaufmann.

Sieben erschien und ist bei **Schroedel & Simon** in Halle vorräthig: **Wie hat sich der preuß. Kaufmann zu dem Allgem. Deutschen Handelsgesellschaft zu verhalten?** Nebst Angabe der für jeden handelsgerichtlichen Act zu entrichtenden Gebühren. Preis 3 Sgr.

Brennereien, hauptsächl. Karstl., die nicht nach Möglichkeit die höchste Ausbeute erreichen, ist Unterz. bereit, gegen angemessene Gratif. auf c. 8 Tage zu Hülfе zu kommen. Briefe empf. unter M. F. Halle, post. rest. fre.

Auf dem Rittergute Petersrode b. Stat. Röbisch stehen 6 fetter Ochsen und 72 St. fetter Hammel zum Verkauf.

800 Schock fertige **Böttcher-Meisen** von 6-12" lang, 7 Schock Bund weiße **Korbweiden**, a Bund 11-12 Hand stark, gutes glattes **Esterholz** ist zu verkaufen beim **Korbmacher-Meister Schumann** Nr. 123 zu **Merseburg am Schießhause**.

Eine hochtragende Ferkel verkauft **Ammendorf** Nr. 17. **Engel**.

Kalksuperphosphat

(saurer phosphorsaurer Kalk).

Dies als anerkannt eines der besten Düngemittel, empfehle den Herren Dekonomen zur diesjährigen Frühjahrsbestellung wiederum bestens.

Mein Fabrikat, von Prof. Stöckhardt, Dr. Reichardt und der agricultur-gemischen Station zu Salzmünde untersucht und empfohlen, erlasse den A.Cr. mit 2 1/2 % ex cl. und bewillige bei Entnahme von 20 Ctr. und darüber 6 % Rabatt.

Halle a/S.

Ed. Beeck, Posthofplatz Nr. 3.

Gesundheits-Schnupftaback

von **Joh. Demler's Sohn Gottlieb in Nürnberg.**

Es ist Thatsache, daß Fenchel in der Augenheilkunde als ein sehr wirksames, die Sehkraft stärkendes Mittel angewendet wird, und daß solches am Erfolgreichsten wirkt, wenn es unmittelbar in Berührung mit den Augen und Kopfnerven kommt.

Durch Schnupfen wird dies am Sichersten erreicht und entspricht daher obiger Gesundheits-Schnupftaback diesem Zweck um so vollkommener, als er nicht nur mit Fenchel-Extract, sondern auch aus den feinsten süßen amerikanischen Tabacken, welche bekanntlich am wenigsten Nicotin-Giftstoff enthalten, bereitet ist. Es verbindet daher mit seiner heilsamen Wirkung bei Kopf- und Augenleiden ein sehr schönes unschädliches Taback-Aroma und wird deshalb allen Schnupfern, welche ihre Gesundheit und Sehkraft erhalten und stärken wollen, bestens empfohlen. Verkaufsniederlage befindet sich:

In Halle a/S. bei Herren **B. Schmidt & Co.**,

große Ulrichstraße Nr. 37 und Leipzigerstraße Nr. 110, vis à vis der alten Post. Ich bezeuge hiermit aus eigener Veranlassung, daß, seitdem ich den Gesundheits-Taback von Herrn **Joh. Demler's Sohn Gottlieb in Nürnberg** schnupfe, von meinen Kopfsicht- und Augenleiden ein sehr schönes unschädliches Taback-Aroma und wird deshalb allen Schnupfern, welche ihre Gesundheit und Sehkraft erhalten und stärken wollen, bestens empfohlen. Verkaufsniederlage befindet sich: **Joseph Wex, Kunstgärtner.**

Gummischuh vorzüglichster Qualität empfiehlt mit und ohne Häkchen zu den solidesten Preisen **W. Dan.**

Die Herren-Garderoben-Handlung

von **Al. Steinf. Nr. 2. Albert Stitz Al. Steinf. Nr. 2.** empfiehlt für dies Frühjahr seine neu empfangenen Waaren von **Tuch, Buckskin und Westen-Stoffen.** Auch hält dieselbe ihr Lager fertiger eleganter Herren-Anzüge unter nur möglichst billigster Preisnotirung bei Garantie für Güte der Arbeit bestens empfohlen.

Neue böhmische Bettfedern, Schwänen und Daunen von der geringsten bis zur feinsten Sorte empfiehlt neben seinem Lager von allen Sorten und Breiten **Linwand, Handtüchern, Tischgedecken, Federleinen, Bettbressen und Bettdecken** **F. G. Demuth,** Neuhäuser 4.

Für Confirmandinnen.

85. Leipzigerstraße 85.

Schwarzen Mailänder glanzreichen Taffet in allen Breiten à Stab von 1 \mathcal{R} an, die neuesten Barege von 2 1/2 \mathcal{R} , wollene Kleiderstoffe von 3 1/2 \mathcal{R} , Lüsterin in glatt und faconiert von 6 \mathcal{R} , besonders eine große Auswahl in schwarzem Lustre von 5 \mathcal{R} , weißen Mull von 3 \mathcal{R} , echte Kartune von 3 \mathcal{R} , Möbel-Kartun von 5 \mathcal{R} , französische gewirte Bongshawls von 10 bis 30 \mathcal{R} , Shawlsrücher von 2 bis 7 \mathcal{R} , Umhlagerrücher von 1 bis 5 \mathcal{R} , Cassinets von 3 1/2 \mathcal{R} empfiehlt **G. Rothkugel.**

Eine neue Sendung von Frühjahrs-Umhängen in Wolle und Seide, Mantillen in sehr großer Auswahl von 3 \mathcal{R} bis 9 \mathcal{R} empfiehlt **G. Rothkugel.**

Kleine Klausstraße Nr. 19. Heinrich Linde senior Kleine Klausstraße Nr. 19. empfiehlt für beginnenden Saison sein reichhaltiges Lager aller Arten **Seiden- und Filzhüte** in **Französischen** sowie **Englischen Façons** zu billigsten Preisen.

Kleine Klausstraße Nr. 19. Heinrich Linde senior. Kleine Klausstraße Nr. 19. Mit dem heutigen Tage habe ich meinem Gutlager noch ein auf das Vollständigste fortirtes **Mützenlager** in den neuesten und beliebtesten Façons beigelegt, und halte ich eine große Auswahl von allen Arten **Schlappen, Cravatten** und **Chemisets** von bester Qualität und bester Arbeit hiermit empfohlen.

Heinrich Linde senior, Kleine Klausstraße Nr. 19, nahe am Markt, im Hause des Kaufmann **Herrn Carl Friedrich.**

Alle Arten Reparaturen in **Filz- und Seiden-Hüten** werden schnell, gut und billigst ausgeführt. **Heinrich Linde senior,** Kleine Klausstraße Nr. 19.

Noch brauchbare Pumpensäge zum Grubenbau, 9 Zoll im Durchmesser, werden bis zu 16 Lachter Länge zu kaufen gesucht durch **F. W. Wilke** in Salze a/S.

Sauer- und Süßkirchbäume, so wie Obstbäume jeder andern Gattung, ferner: 5 Wispel große weiße Speise-Kartoffeln, offerirt **F. Glück** in Landsberg.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Friedr. Wilh. Opitz

Heilige

Stunden einer Jungfrau

bei und nach der Feier ihrer Confirmation.

7e vermehrte Auflage.

Elegant gebunden Preis 1 Thlr.

Vorräthig in der

Pfefferschen Buchhandlg. in Halle.

Die besten, frischesten bairischen **Malzbonbons** von bekannter Güte gegen Husten empfiehlt **C. L. Helm.**

Pflaumen, groß und süß, à \mathcal{R} 3 \mathcal{R} , 2 1/2 \mathcal{R} u. 2 \mathcal{R} , von letztern 2 \mathcal{R} 3 \mathcal{R} 9 \mathcal{R} und 17 \mathcal{R} für 1 \mathcal{R} bei **C. L. Helm**, große Steinstraße.

Bruchbandagen bei **F. Lange's Söhne.** Sonntag den 9. März treffe ich mit einem großen Transport der besten Dänischen Pferde in Güften ein. **Isidor Victor.**

Hochrothe Mess. Apfelsinen, do. Citronen in Kisten u. ausgezählt, sowie **Extrafeinen Seebecht** bei **C. Müller.**

Sprengpulver, stärkstes Oberrheinisches, à \mathcal{R} 4 1/2 \mathcal{R} , bei Quantitäten von 1/2 \mathcal{R} und mehr billiger, bei **Carl Brodforb.**

Ein zweijähriges **Fohlen** (Hochschimmel) steht zu verkaufen in **Seuchlis Nr. 21.**

Ein Pferd, guter Einspanner, ist in der **Kirchnerischen Biegelei** zu verkaufen.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 9. März: **Der Actienbudeker**, Posse in 3 Acten von **Kalisch**, Musik von **Conradi.**

Montag den 10. März bei gänzlich aufgehobenem Abonnement: **Erstes Gastspiel der Ungarischen Balletgesellschaft** unter Leitung der Balletmeister **Herrn Hoffmann** und **F. Bekesy** vom k. k. Nationaltheater zu Pesth.

Vorkommende Tänze:

- 1) **Grand Pas de deux Cosaque**, getanzt von **Fräul. Vhelonia** und **Herrn Alladar Bekesy.**
- 2) **Pas de deux Styrien**, getanzt von **Fräul. Elise** und **Hrn. Samsreither.**
- 3) **Magyar. Czicos. Remek. Grand Pas de six**, getanzt von **Fräul. Flora Hoffmann**, **Fräul. Vhelonia Bekesy**, **Fräul. Elise Samsreither**, **Herrn Hoffmann**, **Alladar Bekesy** und **Eduard Samsreither.** Hierzu: **Der Kammerdiener**, Lustspiel in 4 Acten von **Wolff.** Die Direction.

Frenbergs Garten.

Sonntag den 9. März **Nachmittagsconcert.** Anfang 3 1/2 Uhr. **Abendconcert** Anfang 7 Uhr. Zur Aufführung kommt: **Duvert. zur Oper Oberon, Reise durch Europa**, großes **Potpourri** v. **Conradi.** **F. Fiedler.**

Thiemerscher Gesangverein.

Montag letzte Probe zu der am Donnerstag stattfindenden **Soirée.** Um pünktl. Besuch wird gebeten.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 58.

Halle, Sonntag den 9. März
Hierzu zwei Beilagen.

1862

Telegraphische Depeschen.

Turin, Freitag, den 7. März. Cordova hat seine Entlassung eingereicht. Der Senator Poggi ist zum Justiz-Minister ernannt. Ratazzi soll Durando zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorgeschlagen haben. — Die „Opinione“ sagt: Laßt uns glauben, daß das heute aufgestellte Mini- der mobilen Nati- vorgelegten Fina- loja bleibt Gen- jorität haben in- sammlung abge- triest, Frei- aus Athen von- sandten Anstalt- schrift gerichtet. arbeiten eifrig a- Nachrichten- Parlament seine- präsident Diod- wegen Vereini- fast alle Deputi- glaubt man, daß- stimmig ausgesp- Das „Journ- Nachricht von ei- in Wan dementi-



Berlin, d. 7. Dem Kammer-Rat Kreife Torgau, den Schöppen Christop- gemeine Ehrenzei- Durch die im- mit 171 gegen 143 Stimmen erfolgte Annahme der Hagen'schen Anträge, welche verlangen:

- 1) daß der Staatshaushalts-Etat in seinen Titeln durch Auf- nahme der wesentlichen Einnahme- und Ausgabe-Positionen aus den demselben zu Grunde liegenden Verwaltungs-Etats mehr zu specialisiren;
- 2) daß diese Specialisirung schon bei der Feststellung des Staats- haushalts-Etats pro 1862 und zwar im Anhalt an die Titel und Titel-Abtheilungen der pro 1859 gelegten Special-Rechnungen zu bewirken sei.

ist nun die längst erwartete Krisis eingetreten. Mit Bezug hierauf meldet eine telegraphische Depesche der „Magb. Ztg.“, daß der Handelsminister v. d. Heydt, welcher gegenwärtig den Vorsitz im Staats- ministerium führt, in einem Schreiben den Präsidenten des Abgeordne- tenhauses erlucht hat, die morgende Plenaritzung um einige Tage zu verlegen, da das Staatsministerium mit wichtigen Beratungen be- schäftigt sei, welche die Minister verhinderten, der morgenden Sitzung beizuwohnen. — Die „Berliner Allgemeine Zeitung“ (das Organ der constitutionellen Partei) schreibt: „Die Krisis scheint früher einzutreten als wir vermutheten. Die Annahme des Hagen'schen Antrags, nach dem was in der vorübergehenden Debatte gesagt war, stellt die Majorität des Hauses der Abgeordneten in einen entschiedenen Wider- spruch gegen die Regierung. Es hat auf die schneidendste Weise, die man sich vorstellen kann, sein Mißtrauen gegen die Fähigkeit und Zu- verlässigkeit gerade desjenigen Theils der Regierung ausgesprochen, den

man als den liberalen bezeichnet. Zwar steht es in Preußen nicht wie in England: weder ein Gesetz, noch die Praxis zwingt die Reg- im Fall eines Mißtrauensvotums zu der Alternative, abzutreten die Kammer aufzulösen. Indes die Lage der Dinge ist im gege- tigen Augenblick so, daß wir an eine Krisis glauben. — Im renhaus findet das Ministerium keine Stütze; es hat sich jetzt be- gestellt, daß es auf die Majorität im Hause der Abgeordneten et- wenig rechnen kann. — So muß es das Gefühl der Schwäche in einem Augenblick, wo Preußen gerade eine sehr kräftige Reg- braucht. Aber auch für den Fall, daß die Regierung über den wärtigen Punkt hinwegzugehen gedenkt, ist die Krisis doch nur v- Die Landesvertreter, die Wähler, die Parteien werden, sich au- Fälle auf diese Eventualität vorzubereiten haben. Ob das Ministe- so bald es den Augenblick gekommen glaubt, definitiv abtreten o- das Land appelliren wird, darüber haben wir keine Ahnung; e- wenig über das, was kommen soll, wenn es sich zum ersten ente- Wir fassen daher nur den zweiten Fall in's Auge. Das Minist- har das Herrenhaus, es hat die Wahlen vom 2. December 1861- sich: ja, jener Faktor der Gesetzgebung steht ihm prinzipiell viel- seliger entgegen als dieser. Macht es nur nach dieser Seite Fron- werden die neuen Wahlen entschieden weiter nach links gehen a- alten. Zwischen eine feudale und eine demokratische Kammer gefe- wird das Ministerium dann weichen müssen. Es giebt nur e- Weg: den Versuch, falls er gemacht werden soll, nach beiden E- zu richten. Eine Auflösung der Kammer, verbunden mit einem- schub, der für das Durchgehen der zum Ausbau der Verfassun- wendigen Gesetze Garantie giebt, würde auch der Krone die gewi- ten Garantien verschaffen. Wenn die Regierung sich nicht zu- Kraftprobe nach beiden Seiten entschließt, so taumelt wir e- für Schritt dem Abgrunde des Unberechenbaren zu.“

Die „Volks-Zeitung“ schließt ihren heutigen Leitartikel mit fe- den Worten: „Was wir unter jetzigen Umständen wünschen, ist- wir mit wenigen Worten sagen: Wir wünschen, daß aus dieser- der Sieg des liberalen Systems hervorgehe. Wir wünschen, daß- rin und Patow und Auerstahl und Schleinitz und Pückler und- nuth zusammenziehen und fest und entschieden der Krone den- erteilen, die andern Minister zu entlassen und durch Männer zu- setzen, die wirklich die liberale Einheit des Ministeriums vervollst- gen und herstellen. Dadurch würde sich das ganze Verhältnis- Regierung zum Lande anders gestalten und der Landtag würde- ministerielle werden, den jemals Preußen gesehen hat. — Kö- sie dies nicht durchsetzen, nun so ist es besser, daß sie insgesammt- Entlassung nehmen und die Garantie für den weiteren Fortgang- Regierungsgeschäfte in die Hand derer legen, die sich das Talen- trauen, in der bisherigen Weise oder in der eines anderen Syst- fortzuregieren. Wir sehen in diesem freilich von uns nicht gewi- ten Falle durchaus nichts Schlimmes, sondern etwas Nothw- diges, wovon wir doch in der Folge nicht verschont b- ben würden! Wenn die liberalen Minister nicht einsehen für- liberales System, so sind sie unhaltbar. Was also würde der- folg sein, wenn man die jetzige Krisis wieder verkleistert und wie- her fortregiert? — Nichts anderes, als daß man die liberalen Min- doch verliert, nachdem man das Land für den Militär-Säckel- tribuiert hat, und damit würde man nur das Regiment erleichtert- ben zu Gunsten einer reaktionären Regierung! Darum sagen wir- wir haben die Krisis nicht in dieser Weise herbeigewünscht; aber- sie da ist, wünschen wir: nur keine Verkleisterung!“

Beim Abgeordnetenhaus ist gestern der Antrag des Abge- neten Mellien, die Militärgerichtsbarkeit betreffend, eingegan- Der Präsident machte dem Hause Mittheilung hiervon und das H- überwies den Antrag einer besondern Commission.